Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1917

41 (25.1.1917) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Mittag-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

	Ausgabe A	Ausgabe B
In Karlsruhe:	monatlich	
Im Verlage abgeholt	—.77	—.97
in d. Zweigstellen	—.82	1.02
frei ins Haus geliefert	vierteljährlich 2.70	3.30
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	2.30	2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	4.02	3.65

Einzelne Nummern . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Laminstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse. Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstaat Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J.V. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Kinderspacher sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 15

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile. Bei Wiederholungen ierufener Rabatt, bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Vertreibungen und bei Konkurse hier 5 Pfg. mehr.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8350

Nr. 41. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 25. Januar 1917. Telefon: Redaktion Nr. 309. 33. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

Große deutsche Erfolge in Nordrußland.

WTB. Berlin, 24. Jan., abends. (Amtlich.)

Deutsche Angriffe beiderseits der Aa entrissen den Russen beträchtlich Gelände. Bisher sind über 1500 Gefangene eingebracht.

* * *

Der russische Versuch einer Entlastungsoffensive an der Aa und der Düna hat rasch eine kräftige deutsche Antwort gefunden. Vorgestern hörten wir von der Einleitung eines wuchtigen Artilleriefeuers, gestern von günstig verlaufenden Kämpfen und heute meldet der Abendbericht großen Geländegewinn und die Gefangennahme von über 1500 Russen. Die Dünafront in der Gegend von Riga ist unter normalen Verhältnissen wegen ihres sumpfigen Charakters für die Bewegungen größerer Truppenmassen wenig brauchbar. Bei dem jetzigen Frostwetter aber sind die Sumpfstrecken zugefroren und gangbar geworden. Diese Gelegenheit suchten sich die Russen nutzbar zu machen, indem sie mehrere Vorstöße ansetzten, die jedoch völlig scheiterten. Jetzt haben die deutschen Truppen die Initiative ergriffen und schon im ersten Ansturm bedeutende Erfolge zu erzielen gewußt.

Die russische Krise und die Entente-Mächte.

= **Berlin**, 25. Jan. Aufgrund eines amtlichen Dementis der Petersburger Telegraphen-Agentur, das der Reuter-Meldung über die Ernennung Sasonows zum russischen Botschafter in London gilt, stellt die russische Presse, wie der „Berl. Lok.-Anz." aus Stockholm erfährt, fest, daß diese Ernennung sehr unwahrscheinlich sei.

Hält man die neuerliche Berufung des den Engländern so wenig angenehmen gestürzten früheren russischen Ministerpräsidenten Stürmer zum Gehilfen, d. i. Unterstaatssekretär im russischen Ministerium des Aeußern, so kann man schon verstehen, daß England und seinen Verbündeten die jetzige innerpolitische Situation in Rußland und die Tendenzen des „reaktionären" Ministerium Galitzin recht unerfreulich erscheinen.

In Wien wird Stürmers neuerlicher Aufstieg als ein Gegenzug der Kreise aufgefaßt, die die durch Sasonows, des erklärten Englandfreundes, beabsichtigte Ernennung neue Stärkung des Einflusses Buchanans wieder aufzuheben bestrebten, da Stürmer ein Gegner Buchanans und der von diesem ausgeübten Diktatur über Rußland sei und durch ihn mittels der Verdächtigung, er strebe einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten an, gestürzt worden sei. Jedenfalls werde Buchanan die Betrauung Stürmers mit der Stellvertretung des Ministers des Aeußern als einen gegen ihn geführten Hieb empfinden. Man dürfe daher ein neues Ränkespiel dieses allmächtigen Botschafters gegen diese Entscheidung erwarten, bei dem er allerdings infolge der neuerlichen Hinausschiebung der Eröffnung der Reichsduma vorläufig auf dieses Werkzeug verzichten müsse, das er bereits einmal so erfolgreich gegen Stürmer benutzt habe.

Wie „Köln. Ztg." berichtet, fährt die französische Presse fort, gegenüber den Veränderungen im russischen Ministerium die größte Zurückhaltung zu beobachten. Die letzten Nachrichten über den wahren Charakter der Berufung des Fürsten Golitzyn zum Ministerpräsidenten, der plötzliche Rücktritt des Finanzministers, des Kriegsministers und des Ministers des Aeußern ganz besonders aber die erst am Freitag in Paris bekannt gewordene Nachricht, daß der ehemalige Ministerpräsident Stürmer zum Gehilfen des neuen Ministers des Aeußern berufen sei, haben offensichtlich eine solche Beunruhigung hervorgerufen, daß die Blätter nicht mehr schweigend darüber hinweggehen konnten.

Der „Matin" begnügt sich, zweifellos in höherem Auftrag zunächst der Berufung Stürmers nur eine programmatische Bedeutung zuzuschreiben. „Die Nachricht", gesteht er ein, „hat seltsam erscheinen können, und man hat angenommen, daß, wenn ein solcher Mann, der vor kurzem noch Ministerpräsident war, sich mit einer scheinbar bescheidenen Stellung begnügt, er dies tut, weil er die Versicherung hat, bald die tatsächliche Gewalt im Ministerium des Aeußern wieder zu übernehmen." Darin liege aber, meint der „Matin", „vielleicht" ein Irrtum; denn Stürmer sei bereits wenige Tage vor seinem Sturz vom Zaren „à la suite" des Ministeriums ernannt worden, und dieser Ehrentitel begreife keine bestimmte Amtsbefugnis in sich. Bis auf weiteres will der „Matin" daher glauben, daß Stürmer in der Tat kein Amt von tatsächlicher Bedeutung erhalten habe.

Die „Humanité" macht aus ihrer Besorgnis über diese Entwicklung der Dinge in Rußland kein Hehl, sondern schreibt offen:

„Hat man jemals einen Mann, der soeben erst Ministerpräsident und regelrechter Minister des Aeußern war, den bescheidenen Posten eines Attaché, sagen wir selbst eines Ministergehilfen annehmen sehen? Das will ich offensichtlich sagen, daß Stürmer die Versicherung erhalten hat, mit einem untergeordneten Titel die Wirklichkeit der Gewalt über den Kopf seines Vorgesetzten, dem Namen nach Pokrowski, auszuüben. Aber in der augenblicklichen Stunde handelt es sich nicht allein mehr um eine Schlußfolgerung. Ein Petersburger Telegramm belehrt uns, daß Pokrowski Urlaub erhalten hat — natürlich wegen Krankheit . . . Das ist noch nicht alles. Damit Stürmer, der Gehilfe Protopopows, eines anderen Günstlings der „finsteren Einflüsse", in aller Ruhe handeln kann, hat soeben ein kaiserlicher Ukas die „Weihnachtsferien" der Reichsduma um einen Monat verlängert.

Hervé befaßt sich in einem Leitartikel der „Victoire mit den Ereignissen in Rußland: Was die politische Lage Rußlands anbelange, so erweckten die ständigen Aenderungen im Ministerium den Eindruck, daß die russische Regierung einige Mühe habe, eine endgültige Orientierung zu finden. Man wisse, daß es in Rußland eine glücklicherweise nicht sehr starke, aber rührige Partei gebe, die Sympathien für Deutschland nähre und die es nicht ungern sähe, daß die Munitionsproduktion nachlasse, in der Erwartung, einen Sonderfrieden mit dem Feind vorbereiten zu können. Diese pazifistische Partei mache allen ihren Einfluß auf den Zar geltend. Die Duma und die Semstwos arbeiteten energisch gegen diese Bewegung, aber noch sei die Partie für sie nicht gewonnen. Der Zar schwanke zwischen beiden Bewegungen hin und her, und solange er nicht endgültig für die Duma und die Semstwos Partei genommen habe, bleibe die innere Lage Rußlands ein dunkler Punkt und eine für alle Alliierten beunruhigende Sache.

Die italienische Presse zeigt gleichfalls Beunruhigung. Die „Stampa" beschäftigt sich eingehend mit der Berufung Stürmers zur Beratung des russischen Ministers des Aeußern und schreibt, dieses Ereignis sei von derartiger Tragweite, daß es nicht übersehen werden dürfe, denn die Angriffe, die in der russischen Reichsduma am 16. November vorigen Jahres auf Stürmer unternommen wurden, seien noch in zu frischer Erinnerung.

Man habe ihm damals vorgeworfen, daß er zu Deutschland hinneige, insgeheim für den Frieden arbeite und sogar bereit wäre, einen Sonderfrieden abzuschließen. Man erinnere sich auch noch gut, daß diese Anschuldigungen einen unerhörten Skandal hervorriefen und daß man sogar von den gefährlichen Einflüssen gesprochen habe, die sich hinauf bis in die Umgebung des Thrones bemerkbar machten. Auch der unerwartete Stillstand der Offensive Brussilows habe damals zu Zweifeln an der Haltung der Regierung Anlaß gegeben und man habe damit auch die russisch-rumänischen Niederlagen in Zusammenhang gebracht.

Umsomehr müsse heute die Wiederberufung Stürmers überraschen. Gerade der Mann, der vor wenig mehr als zwei Monaten kalt gestellt wurde, und die gegen ihn erhobenen Anklagen in keiner Weise zu widerlegen wußte, sei nun wieder in Gnaden aufgenommen und sogar zum Berater des Ministers des Aeußern berufen worden. Man werde wohl binnen kurzem sehen, was diese Ernennung zu bedeuten und was für Geschehnisse sie im Gefolge haben werde.

Auflösung der Duma?

= **Von der russischen Grenze**, 24. Jan. Die „Semtschina" weiß laut „Berl. Nat.-Ztg." aus guter Quelle zu melden, daß man heute innerhalb der russischen Regierung bereits mit der Auflösung der Duma rechnet, sobald die Opposition sich erneut ungebärdig und arbeitsunfähig erweisen soll. Fürst Galitzin habe im letzten Ministerrat erklärt, er sei entschlossen, auf die Mitarbeit der Duma zu verzichten, falls diese ihm die Regierungsarbeit erschweren sollte.

Der Krieg mit Rumänien.

Zu den deutschen Erfolgen am Ojtoz.

= **Malmö**, 24. Jan. Aus einem Bericht der „Nowosti" aus Jassy geht, wie der „L. A." von hier erfährt, hervor, daß die russische Armee am Sereth zurzeit umfangreiche Verstärkungen erhalten hat. Die Deutschen haben hauptsächlich am Ojtoz größere Anstrengungen unternommen, die auch zum großen Teil von Erfolg gekrönt sind. Besonders im Kampfgebiet Oena gelang es starken feindlichen Infanterie-Abteilungen, erheblich an Boden zu gewinnen. Nördlich von der Slanic-Mündung gelang es dem Feinde durch überraschenden Angriff bei heftigem Schneegestöber in die russischen Stellungen einzudringen und darauf einen ausgebauten Stützpunkt zu nehmen.

Zur Unterbrechung der russischen Donau-Zufuhrwege.

= **Berlin**, 24. Jan. Der „B. Z." wird aus dem k. und k. Kriegspressequartier gedrahtet: Die Versuche der Russen, auf dem Donauweg ihre Truppen zu versorgen, da ihnen bereits Bahnlinien nirgends zur Verfügung stehen, sind wieder gescheitert. Vollbeladene Schlepper, die unter dem Schutz der Dunkelheit den Hafen von Galatz erreichen wollten, wurden versenkt. Durch das schwere Winterwetter leiden jetzt die in Rumänien kämpfenden Truppen, aber trotzdem wurde ihre Aktionsfähigkeit allen Mühsalen zum Trotz, nicht im mindesten beeinträchtigt.

Die Ereignisse in Griechenland.

WTB. Genf, 24. Jan. (Nicht amtl.) Wie das „Pariser Journal" aus dem Piräus meldet, hat sich die Lage in Athen gebessert. (Im französischen Sinne gemeint. D. R.).

Der Papst und der Krieg.

Selbsthilfe des Papstes.

= **Berlin**, 25. Jan. Der Dampfer, der dieser Tage den Internuntius Msf. Lauri nach Peru überführen wird, wird verschiedenen Morgenblättern zufolge, die päpstliche Flagge hissen. Darin liege ein Teil Genugtuung für die willkürlichen Akte, die die italienische Regierung seit Eintritt Italiens in den Weltkrieg sich gegenüber dem Vatikan gestattet hat.

Ereignisse zur See.

= **Rotterdam**, 25. Jan. Wie dem „Berl. Tagebl." von hier mitgeteilt wird, soll einer Depesche aus Rio de Janeiro zufolge die neue Möwe „Vineta" heißen.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.

WTB. **Amsterdam**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Den Blättern zufolge besteht das Gerücht, daß der Dampfer „Salland" des holländischen Lloyd gesunken sei. Die Gesellschaft hat noch keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten. Vermutlich handelt es sich hier um den Dampfer, der von Lloyd unter dem Namen „Holland" gemeldet wurde.

WTB. **London**, 25. Jan. (Nichtamtlich). Lloyds meldet, daß das englische Fischerfahrzeug „Ethel" und der holländische Dampfer „Holland" versenkt wurden. Die Mannschaft der „Holland" wurde gerettet. Der Dampfer „Tremendour" wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. **London**, 25. Jan. Lloyds melden, daß der englische Fischdampfer „Lucy" versenkt wurde. Die englischen Fischdampfer „Gladys" und „Star of the Sea" sind wahrscheinlich versenkt worden.

Englands Hilflosigkeit vor den deutschen U-Booten.

WTB. **London**, 25. Jan. Wie dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" von hier gemeldet wird, widmet der Marinemitarbeiter der „Daily News" dem ernsten Charakter des U-Bootkrieges einen längeren Artikel. Er schreibt darin, die Warnung, die Jellicoe vor einigen Wochen ausgesprochen habe, sei nicht genügend beachtet worden. In den letzten 90 Tagen seien 470 Schiffe in den Grund gebohrt worden, darunter 187 englischer Nationalität. Der Verfasser gibt zu, daß es schwierig sei, die neuen U-Boote mit ihrem großen Aktionsradius zu bekämpfen und fordert das Publikum auf, selbst an der Bekämpfung der Gefahr dadurch mitzuarbeiten, daß es weniger eingeführte Luxusartikel verbrauche, und daß der Bau von Schiffen gefördert werde.

Die Furcht vor den deutschen Atlantic-Kreuzern.

= **New-York**, 24. Jan. Von hier wird an die „Daily Chronicle" gedrahtet, daß die Ursache der Verzögerung des Abgangs der großen Auswandererdampfer nicht, wie offiziell angegeben ist, der Kohlenmangel sei, sondern die Furcht vor den deutschen Atlantic-Kreuzern. (Voss. Ztg.)

Zum Seetreffen in den flandrischen Hoofden.

Englischer Bericht.

WTB. **London**, 23. Jan. (Nicht amtlich). Die Admiralität meldet: In der letzten Nacht traf eine Flottenpatrouille mit einer Abteilung feindlicher Zerstörer in der Nähe der holländischen Küste zusammen. Ein kurzer Kampf folgte. Einer der feindlichen Zerstörer sank, die anderen zerstreuten sich, nachdem sie beträchtlichen Schaden erlitten hatten. Die Dunkelheit verhinderte, die vollen Ergebnisse des Kampfes zu beobachten.

Ein späteres Telegramm besagt: Heute Nacht fand ein kurzer heftiger Kampf zwischen feindlichen Zerstörern und unseren Zerstörern in der Nähe der Schouwen-Bank statt. Einer unserer Zerstörer wurde von einem Torpedo getroffen. Die Explosion tötete drei Offiziere und 44 Mann. Der Zerstörer wurde darauf von unseren eigenen Schiffen versenkt. Unsere Schiffe erlitten keine weiteren Verluste.

(Diese zweite Nachricht klingt für englische Ohren schon bedenklicher. Noch unlieber wird ihnen zu hören sein, daß der deutsche Admiralstabsbericht noch von einem zweiten englischen versenkten Schiffe zu melden weiß, sowie die englische Meldung dahin berichtigt, daß kein deutsches Schiff sank, sondern daß es dem schwer beschädigten deutschen Torpedoboot gelang, den holländischen Hafen Ymuiden zu erreichen.

„V. 69" in Ymuiden.

WTB. **Amsterdam**, 23. Jan. „Allgemeen Handelsblad" meldet aus Ymuiden: Das holländische Schiff „Ems wurde heute morgen von einem deutschen Torpedojäger angehalten und ersucht, zehn Schwerverwundete aufzunehmen und an Land zu bringen. Der Kapitän des "Ems" entsprach dem Wunsche und fuhr sofort nach Ymuiden zurück, wo für die Verpflegung der Verwundeten gesorgt wurde. Der deutsche Torpedojäger war schwer beschädigt, der hintere Schornstein weggeschossen. Der Torpedojäger wurde von drei holländischen Schleppbooten in den Hafen gebracht.

Außerdem wurde heute früh ein zweiter deutscher Torpedojäger gesichtet, der in voller Fahrt nach Norden fuhr, anscheinend aber nicht beschädigt war. — Die Leutnants Faust und Hannover werden als tot gemeldet.

WTB. **Ymuiden**, 23. Jan. Das deutsche Torpedoboot „V. 69", das schwer beschädigt hier eingelaufen ist, hat acht Tote an Bord, darunter den Kommandanten und zwei Offiziere. Das Gefecht scheint um 4 Uhr nachts stattgefunden zu haben. Von dem Schicksal der übrigen Schiffe ist hier nichts bekannt. „V. 69" scheint dreimal getroffen und außerdem mit einem anderen Schiff zusammengestoßen zu sein.

Zur Kriegslage.

WTB. Berlin, 24. Jan. Artilleriekämpfe, Patrouillengefechte auf der Erde und in der Luft sind die Kennzeichen der Kampflage im Westen. Die deutschen Flugzeuge stießen bei klarem Wetter bis weit hinter die feindlichen Linien zu Aufklärungsflügen vor. Die Hüttenwerke von Pompey und Frouard, nördlich Nancy, wurden mit Fliegerbeobachtung durch schwere Geschütze wirkungsvoll beschossen. Ein deutsches Kampfgeschwader belegte das gleiche Ziel erfolgreich mit 2200 Kilogramm Bomben.

In zahlreichen Luftgefechten vor und hinter den feindlichen Linien blieben die deutschen Flugzeuge Sieger. Der Gegner büßte dabei insgesamt acht Flugzeuge ein. Leutnant von Bülow schoß in Flandern zwei Flugzeuge hinter den deutschen Linien ab. Leutnant von Richthofen errang südlich Lille seinen 17. Luftsieg, Leutnant Baldamus in der Champagne den zehnten. Drei weitere Flugzeuge, zwei Nieuports und ein Farman-Doppeldecker, wurden beim Fort Douaumont in heftigem Luftkampf zum Absturz gebracht. Leutnant Frankl besiegte dabei seinen 15. Gegner. Das achte Flugzeug büßte der Feind an der Somme ein.

In den Karpathen herrscht starke Kälte. bei klarer Sicht tasten sich die Truppen der Verbündeten Schritt für Schritt vor. Das Bombardement von Galatz dauert an. In den klaren Nächten ist der Feuerschein der brennenden Stadt meilenweit sichtbar. Die aus zwei Kompagnien bestehende bulgarische Erkundungsabteilung war ein Kilometer nördlich vom Sankt Georgs-Arm über das gefrorene Sumpfgelände vorgedrungen und hatte russische Vorposten zurückgeworfen. In der Nacht wich sie den Angriffen stärkerer russischer Kräfte aus und zog sich befehlsgemäß wieder über den Sankt Georgs-Arm zurück. Sieben russische Schleppschiffe, die beladen mit Waren und Kriegsmaterial in der Dunkelheit Reni zu erreichen versuchten, wurden durch Geschützfeuer versenkt.

* * *

Die englischen Truppentransporte nach dem Kontinent.

= Berlin, 25. Jan. Das „Berl. Tagebl." teilt mit, die Engländer hätten sämtliche im Hafen von London befindlichen Schiffe zu Kriegszwecken requiriert. Es handele sich um große Transporte nach dem Kontinent.

Deutschland und der Krieg.

WTB. München, 24. Jan. König Ludwig verlieh dem Ersten Generalquartiermeister General Ludendorff das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, dem Kriegsminister Generalleutnant v. Stein und Generalleutnant v. Goniard, General à la suite Sr. Majestät des Kaisers den Militärverdienstorden erster Klasse mit Schwertern und dem Vizeadmiral Graf Platen den Militärverdienstorden 2. Klasse mit Stern und Schwertern.

Studentischer Fackelzug zu Ehren der Kaiserin.

WTB. Berlin, 24. Jan. Die Studentenschaft der Berliner Hochschulen brachte heute abend der Kaiserin einen Fackelzug vor dem Königlichen Schloß im Lustgarten dar. Studenten und Studentinnen in Stärke von etwa 1000 Personen, begleitet von 2 Musikkorps, rückten unter den Klängen des Preußenmarsches über die Schloßbrücke ein. Während ein Vers der „Wacht am Rhein" gesungen wurde, erschien die Kaiserin am offenen Fenster.

Der erste Vorsitzende des Ausschusses, stud. phil. Dehnhardt, hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, in das das Publikum, das den Lustgarten in dichten Scharen umsäumte, einstimmte. Hieran schloß sich unter Schlägerklingen die Absingung der Nationalhymne und eines Verses von „Deutschland, Deutschland über alles!" Nach einem Hoch auf die Kaiserin setzte sich der Fackelzug wieder in Bewegung. Die Kaiserin empfing darauf im Schloß den Ausschuß.

Frankreich und der Krieg.

Französische Kriegsgewinnsteuer.

WTB. Bern, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Wie der „Petit Parisien" meldet, hat der Finanzminister Ribot den vom französischen Senat bereits genehmigten Antrag auf Besteuerung der Gewinne von Industrie, Handel und Landwirtschaft in der Kammer eingebracht.

Der Kampf gegen Briand.

TU. Bern, 24. Jan. Der Pariser Temps kündigt die große Schlacht an, die am Donnerstag in der Kammer um die Existenz des Ministeriums Briand geschlagen werden wird. Das von Mitgliedern der beiden Parlamente gebildete nationale Aktionskomitee will alle Mittel für den Endkampf bereit stellen. Nach Meldungen aus privater Quelle sollen sich für den Fall, daß Briand zurücktritt, Bardou und Painlevé zur Uebernahme bereit halten. (B. Z.)

Heftige Kundgebungen in Paris.

WTB. Bern, 25. Jan. (Nichtamtlich.) Wie der „Nouvelliste de Lyon" meldet, kam es gestern in Paris zu heftigen Kundgebungen. Infolge der Schwierigkeiten der Kohlenbeschaffung und der Kälte ist es augenblicklich kaum möglich, Läden, Büros und Werkstätten genügend zu heizen. Auf der Place de Republique protestierten Arbeiter und Angestellte. Es bildeten sich Ansammlungen, die ständig größer wurden. Gegen den ehemaligen Transportminister Sembat wurden Schmähungen laut. Mehrere Gruppen durchzogen die Boulevards bis zur Place de l'Opera, wo sie von der Polizei, die bereits schon an anderen Stellen eingegriffen hatte, auseinandergetrieben wurden. Auf dem Montmartre kam es zu öffentlichen Kundgebungen. In Erwartung neuer Störungen ließ der Polizeipräfekt scharfe Vorbeugungsmaßnahmen ergreifen.

Der Widerstand gegen die Nachmusterung in der Territorialarmee.

WTB. Paris, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Nach Lyoner Blättern sind hier weitere Zusatzanträge zu dem Nachmusterungsantrage in der französischen Kammer eingegangen, in denen die Befreiung aller zur Territorialarmee gehörenden Mannschaften von der Nachmusterung verlangt wird.

England und der Krieg.

England glaubt nur an die Zahl.

WTB. London, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Lovat Fraser schreibt in der „Daily Mail": Die größte Notwendigkeit sind Männer für die Front. Alles andere ist gleichgültig. Selbst eine vollständige Zufuhr von Lebensmitteln für die Inlandbevölkerung komme erst in zweiter Linie. Die Zivilbevölkerung in Deutschland müsse sich dort seit mehr als einem Jahr Entbehrungen auferlegen und Deutschland komme doch weiter. Dies ist unser Schicksalsjahr. Wir können niemals hoffen, im Felde stärker zu sein, als wir in diesem Jahre sind. Um den Krieg zu gewinnen, brauchen wir augenblicklich jeden entbehrlichen Mann. Was nützt es uns, einen vollen Magen zu haben, wenn wir den Krieg nicht gewinnen.

Zum englischen Arbeiterkongreß in Manchester.

WTB. London, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Dr „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet von hier, daß die Mehrheit auf dem Kongreß der Arbeiterpartei zu Gunsten der Teilnahme von Mitgliedern der Partei an der Regierung jetzt 6 : 1 betrage, während sie auf dem letzten Kongreß in Bristol nur etwas mehr als 3 : 1 gewesen sei. Diese Zunahme der regierungsfreundlichen Stimmen sei von großer Bedeutung und werde die Stellung der Regierung stärken. Sie beweise von neuem, daß die Arbeiterkreise in England von den Gefühlen und der Stimmung beherrscht werden, wie die Bevölkerung im allgemeinen. Die Regierung Lloyd Georges sei bei den Arbeitern offenbar beliebter, als die Asquiths, da sie mehr den Aspirationen des Volkes entspreche.

Irland und die Rechte der kleinen Nationen.

WTB. Rotterdam, 24. Jan. (Nicht amtl.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern kam es in einer politischen Versammlung in Limerick (Irland) zu einer England feindlichen Kundgebung, die die Polizei zum Einschreiten veranlaßte.

WTB. Newyork, 24. Jan. (Nichtamtlich). Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus. In einem Leitartikel über die irische Frage fordert die „Evening Post" die englische Regierung auf, eine schnelle und edelmütige Lösung dieser Frage herbeizuführen. Das Blatt schreibt:

„Nicht nur ist Irland naturgemäß die erste Entgegnung, die Deutschland den Alliierten ins Gesicht schleudern kann, sobald diese von den Rechten der kleinen Nationen sprechen. Irland ist für die Alliierten auch eine Kriegsfrage".

Das Blatt weist darauf hin, wie der Osteraufstand und sein Nachspiel Englands Kräfte gelähmt hat, und sagt, daß eine Versöhnung die englische Kampfkraft tatsächlich verstärken würde.

Die Friedensbewegung in England.

= Newyork, 22. Jan. (Durch Funkspruch vom Vertreter des WTB.) „Evening Post" schreibt in einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Die Unterdrückung von Nachrichten über die Friedensbewegung in England." Es heißt darin, man müsse sich in Amerika darüber klar sein, daß man über das Anwachsen der Friedenssehnsucht in England nicht richtig informiert werde. Die britische Regierung scheine entschlossen zu sein, die Nachrichten hierüber nicht in das Ausland gelangen zu lassen.

Der Artikel nennt verschiedene Zeitschriften, die die Friedensbewegung unterstützen und nicht nach den Vereinigten Staaten versandt werden dürfen, wobei namentlich die Zeitschrift „Common Sense" erwähnt wird, deren Herausgeber Francis Wirst sich als Anhänger der Friedensbewegung bekennt und nicht daran glaubt, daß die englische Volkskraft den Krieg noch lange durchhalten kann.

Es wird auch hingewiesen auf eine Haussuchung im Bureau der Frau Pankhurst und auf die Beschlagnahme einiger ihrer Schriften, die als von pazifistischen Gedankengängen durchdrungen, geschildert werden.

Der Artikel weist dann darauf hin, daß der kommandierende General im Bezirk von Birmingham Bürgern, gegen die keine Anklage vorliegt, Detektive ins Haus schickt, die eine Antwort auf verschiedene Fragen verlangen, so ob sie unmittelbar oder mittelbar irgend eine Gesellschaft unterstützen, deren Bestrebungen gegen den Krieg gerichtet seien. Diese Fragen mögen vom militärischen Standpunkt aus gerechtfertigt scheinen, aber sie erledigen jedenfalls die Annahme, daß ein Bürger Englands aus seinem Hause seine Burg machen kann, oder irgend etwas wie Gewissensfreiheit in seinem Hause hat.

Weiter wird auf die jüngste Drohung Lord Curzons Bezug genommen, daß weit größere Beschränkungen der persönlichen Lebensführung und der persönlichen Freiheit auferlegt werden sollten.

Das Blatt fährt dann fort: Die bestehenden Beschränkungen haben sich offenbar auch auf die Uebermittlung von allen Nachrichten über die zahlreichen Friedensversammlungen erstreckt, die namentlich im nördlichen England mit Unterstützung der Arbeiterorganisation abgehalten werden. Nur Nachrichten über solche Friedensversammlungen werden telegraphiert, die in gewalttätiger Weise von Soldaten gesprengt werden. Nachrichten über die mit Erfolg in großen Hallen abgehaltenen Friedensversammlungen werden nicht gegeben.

Aus Amerika.

Die schlechte amerikanische Munition.

WTB. New-York, 25. Jan. (Nicht amtl.) „Daily Telegraph" meldet von hier vom 22. Jan.: Marinesekretär Daniel habe eine sehr ungünstige Kritik an in Amerika hergestellter Munition geübt. Bei einer Prüfung der 14-zölligen Geschosse aus den Werken der Bethlehem Steel Corporation, entsprachen nur 8,8 Proz. den Anforderungen, von denen der Crucible Steel-Corporation 37,7 und von der Midvale Corporation 73 Proz. Von den Fabrikanten sagt der Marinesekretär: „Sie stellten den Gewinn über den Patriotismus".

Vermischtes.

= Berlin, 23. Jan. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tagebl." zufolge, vermachte Geh. Intendanzrat Lautenburg testamentarisch 50 000 Mk., die in Raten von 8 bis 10000 Mark als Renten an kriegsbeschädigte Bühnenkünstler ausbezahlt werden sollen.

= Berlin, 25. Jan. Aus Hamburg wird dem „Berl. Tagebl." mitgeteilt: Nach Unterschlagung einer Summe von 30 bis 40 000 Mk. ist der Geschäftsführer des Hamburgischen Thalia-Theaters, Alfred Sassen, geflüchtet. Die Veruntreuungen liegen mehrere Jahre zurück.

Zum Berliner Millionen-Schwindel.

= Berlin, 24. Jan. Der „Lok.-Anz." teilt zu dem Fall Kupfer noch mit, daß zu den Teilhabern derselben auch ein österreichischer Großindustrieller gehörte, der für eine halbe Million Einlage monatlich 12 Prozent Zinsen erhielt. Als Frau Kupfer dann den Satz auf 10 Prozent monatlich ermäßigen mußte, verlangte der Industrielle die vertragsmäßig festgelegten 12 Prozent, worauf ihm Frau Kupfer seine halbe Million überweisen ließ und jede Geschäftsverbindung löste. Von der Kupferschen Masse soll nun ein Prozeß auf Herausgabe der angeblich widerrechtlich gezahlten halben Million angestrengt werden.

Brand in einer spanischen Wagenfabrik.

TU. Madrid, 24. Jan. In der großen Wagenfabrik F. Escoriaza brach Feuer aus, das von Soldaten und Feuerwehr bewältigt wurde. Der Besitzer der Fabrik hatte einen anonymen Brief erhalten, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß seine Fabrik angezündet werden solle. Abends kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Truppen. (Köln. Ztg.)

Ein schweres Explosionsunglück in Japan.

= Berlin, 25. Jan. Nach einer Meldung des Berl. Lok.-Anz." berichtet die „Daily Mail", daß sich im Minenbecken von Oyama, der wichtigsten Kohlenmine von Fuschun in Japan, eine Explosion ereignete. Von 1118 Männern, die sich in der Tiefe befanden, würden 1 000 vermißt.

Was ein Bulgare in Deutschland sah.

kf Herr Dimo Körtschoff, Mitglied der Sobranje, hat an jener denkwürdigen Besuchsreise teilgenommen, die im Frühling 1916 eine Anzahl bulgarischer Volksvertreter über Budapest und Wien durch große Teile Deutschlands geführt hat, und er hat über diese Reise einen Bericht erstattet, der unter dem Titel „Hinter der Front" soeben bei Josef Habbel in Regensburg in deutscher Uebersetzung erscheint. Es ist ein echt bulgarischer Bericht: schlicht, nüchtern, ohne Ueberschwang, sachlich. Herr Körtschoff ist ein aufmerksamer und ruhiger Beobachter, der es bei gegebener Gelegenheit keineswegs an Kritik fehlen läßt, wie er denn z. B. Herrn Otto Ernst den freundlich-ironischen Rat gibt, sich das nächste Mal, wenn er über Bulgarien spreche, einer neueren Auflage des Konversationslexikons zu bedienen. Im ganzen aber spiegelt das Buch die starken und tiefen Eindrücke, die diese Fahrt bei den bulgarischen Abgeordneten hinterlassen hat, wahr und lebensvoll wieder.

Die glänzenden Empfänge in Budapest, Wien und Dresden erscheinen in Körtschoffs Berichten gleichsam nur wie rauschende Vorklänge zu dem Hauptereignisse: Berlin. Es ist merkwürdig, aus dem Berichte zu ersehen, daß die Bulgaren dem Besuche in der deutschen Reichshauptstadt mit einer Art von scheuer Achtung entgegengesehen zu haben scheinen und als auf dem Bahnhofe „ein strenger und imposanter Herr mit einem Monokel im rechten Auge" — es war Herr v. Radowitz — mit klarer und starker Stimme die Gäste begrüßte, da entsprach dieser Empfang gerade dem, was die Bulgaren von Berlin erwartet hatten. Aber was ihre Erwartungen übertraf, das war die Herzlichkeit, mit der die vielgeschmähten Berliner sie empfingen und begrüßten.

Davon weiß Körtschoff manch hübschen Zug zu erzählen. Einmal verfehlte er seinen Weg und fragte einen Schutzmann, der ihm „mit wichtiger und strenger Miene" alsbald zeigt, wie er gehen müsse. „Sie sind Bulgare, ich sah Sie, als Sie in das Rathaus hineingingen. Ich erhalte jede Woche zwei Briefe von meinem Sohne, der sich in Gewghali befindet. Alle freuen sich, daß Sie hierher kamen." Ein andermal fragte Körtschoff einen Offizier nach dem richtigen Wege. Der begleitete ihn und erzählt ihm, daß er an der Westfront verwundet wurde und jetzt geheilt wäre. Er zeigt ihm die englische Gesandtschaft, die, aller Zeitungslügen unerachtet, von den Barbaren unversehrt geblieben ist — und kurz: die beiden trennten sich von einander, wie gute alte Freunde.

Interessant ist der Eindruck, den der Bulgare vom Reichskanzler erhalten hat. „Er besitzt alle Merkmale eines bedeutenden Mannes; Gestalt, seine Art, Gesichtszüge, Stimme und Benehmen prägen eine Individualität, in der es nichts Gekünsteltes gibt, die militärische Uniform verleiht ihm daher nicht das Gepräge eines Offiziers. Als er am Ausgange des Teesalons seine Mütze unter den Arm nahm, tat er dies nach Art eines einfachen Mannes. Die Unterhaltungen mit den Kollegen begann er mit einem freundlichen Lächeln, das bei dem weiteren Gespräche um seine Lippen spielte. Es war vollkommen natürliche Liebenswürdigkeit."

Sehr bedeutenden Eindruck hat auf Körtschoff das gemacht, was er in Kiel und Hamburg von deutscher Arbeit zu sehen bekommen hat. Als man ihnen den Kanal zeigte und wies, wie ein Druck auf einen elektrischen Knopf ein ungeheueres Netz von Eisenstäben in Gestalt einer Brücke vom Lande aus sich vor- oder zurückschieben läßt, da imponiere ihm das als ein Wunder der Technik und des Geistes gewaltig. Der Kollege Nemtschilow flüsterte ihm seine Verwunderung ins Ohr: „Die Russen haben recht, wenn sie sagen, der Deutsche hat den Affen erdacht." Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit: das war die Losung der Kieler und Hamburger Tage. Die Gäste sehen den ungeheueren Betrieb auf der Staatswerft, wo ihnen ein allerneuester Panzerkreuzer gezeigt wurde. Der Arbeitslärm war gewaltig, aber „trotz dieses Lärmes ist alles ruhig. Die Arbeiter gehen ein und aus, aber keine menschliche Stimme hört man. Jeder weis seinen Platz und kennt seine bestimmte Arbeit. Diese Ruhe mitten in dem gewaltigen Lärm zeigt die strenge Ordnung und ihre Organisation."

Das Gesamturteil des bulgarischen Abgeordneten über das deutsche Volk ist vorsichtig und von tiefer Achtung getragen. Es bewegte ihn, daß die Gäste überall ganz natürlich, als ebenbürtig behandelt wurden. „Wir können uns ihnen nicht gleich stellen. Wer die Deutschen gut kennt, findet wenig gemeinsame Züge. Aber sie sind ein großes Volk. Wie es auf ihren Feldern keine Wölfe und Füchse gibt, so fehlen ihnen auch große Fehler." Als den besten Zug der Deutschen rühmt Körtschoff, daß sie sich niemals des Lobes bedienen, das die Fremden über sie aussprechen. In dem im deutschen Charakter stark hervortretenden konservativen Zug sieht er mehr einen Vorzug, als einen Fehler, und die Quellen der deutschen Kraft fließen nach seiner Ansicht aus der Organisaton und dem Ordnungsgefühle der Deutschen.

Das Gegengewicht zu den arbeitsschweren Hamburger und Kieler Tagen bildete sodann eine Rheinfahrt und die Besuche in Frankfurt und München. Die Rheinfahrt hat auf den Bulgaren einen tiefen Eindruck gemacht. Die Schönheit dieser Natur hat in ihm, wie er gesteht, eine Unruhe des Geistes hervorgerufen. „Wer in Deutschland reist, vergesse den Rhein nicht!" Nachdem die Bulgaren dann noch in München eine echte Kostprobe süddeutscher Herzlichkeit und Fröhlichkeit kennen gelernt hatten, führte sie der Balkanzug wieder heim. Und sie waren froh darum; denn diese deutschen Tage waren wohl schön und reich, aber bis zum Aeußersten mit Empfängen, Reden, Fahrten und Besichtigungen belastet.

Kriegs-Allerlei.

= Franzosen, die Plattdeutsch lernen. Eine seltsame Szene konnte man vor einiger Zeit in Bremen sehen. Durch die Straßen der Stadt fuhr, wie die in Hamburg erscheinenden „Mitteilungen aus dem Quickborn" in ihrem jüngsten Hefte erzählen, ein Fuhrwerk, auf dem als Lenker ein russischer Gefangener saß. Ein französischer Gefangener ging neben dem Wagen her, beide bewacht durch einen Landsturmmann. Der Wagen war mit „Oldenburger Südfrüchten" beladen, wie die Steckrüben dort scherzhaft genannt werden. Während die Besitzerin der Ware an der einen Seite die Häuser entlangschritt, um ihre Ware anzupreisen, besorgte dies auf der anderen Seite der Straße der Franzose mit den Worten: „Könt Se Steckröben bruken?" War ein Abnehmer gefunden, so trug er die Ware in das Haus, indem er die Frage stellte: „Wo schall ick se hensmieten?" Durch den zweijährigen Umgang mit der Landbevölkerung war er mit der plattdeutschen Sprache schon so vertraut, daß er sie ohne jeden französischen Akzent sprach.

Oeste[illegible]-ungar. Heeresbericht.

WTB. **Wien**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Das Norduser des St. Georg-Armes wurde wieder geräumt.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph

Außer stellenweise gesteigerten Geschützkampf nichts zu melden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den österr.-ungarischen Streitkräften nichts Neues.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wilsons neue Friedensaktion.

Der Eindruck in Amerika.

WTB. **Newyork**, 22. Jan. (Nichtamtlich.) Durch Funkspruch des Vertreters des WTB. **Wilsons heutige Rede vor dem Senat kam unerwartet, unangemeldet und überraschend. Sie wird als eine der bedeutendsten erklärt**, da sie sich mit der Frage beschäftigt, ob die **Vereinigten Staaten** an ihrer **traditionellen Politik der Isolierung** und des **Nichteingehens von Bündnissen abgehen** und an einem **Weltbund zur Erhaltung des Friedens** nach dem Kriege **teilnehmen** soll. **Wilson sprach ungefähr eine Stunde lang** und **Saal** und **Galerien waren überfüllt** und lauschten andächtig.

Als der Senat sich wieder den gewöhnlichen Verhandlungen zuwandte, sagte Senator **La Follette**: „Wir haben **soeben sehr wichtige Stunden im Leben der Welt durchlebt.**“

Während bisher keine redaktionellen Kommentare zu erlangen sind, spiegelt sich der von der Rede gewonnene **Eindruck** dahin wieder, daß die **hauptstädtischen Blätter** Wilsons Verlangen nach **Freiheit der Meere hervorheben.** Die **Rede** wird **als Beweis** angesehen, daß **Wilson nicht die Absicht** habe, seine **Anregungen** zu **Verhandlungen über den Frieden fallen zu lassen, oder ein passiver Beobachter** bei dieser Besprechung zu **werden.**

Auch ein der „Voss. Ztg.“ zugehendes Rotterdamer Telegramm aus Newyork berichtet, daß **die Botschaft des Präsidenten in Amerika sehr günstig aufgenommen wurde. Es sind Andeutungen gefallen, daß Wilson eine starke Unterstützung des Landes** finden wird.

Als Wilson seine Rede beendet hatte, rief der Senator **Stone** dem Präsidenten Wilson **glückwünschend** zu: „Dies ist **das größte Staatsdokument dieser Generation!**“

TU. **Rotterdam**, 24. Jan. Nach Newyorker Meldungen ist die **öffentliche Meinung** in den **Vereinigten Staaten** über **Wilsons Botschaft geteilt.** Niemand bestreitet die Hoheit von Wilsons Idealen, jedoch wird von maßgebenden Politikern die **Unbestimmtheit** bedauert, mit der Wilson sich ausdrückt. Trotzdem **unterstützen** einflußreiche Zeitungen Wilson, so die **ententefreundliche** „New Yorker Times“, die deutschfreundliche „New Yorker Staatszeitung“ und der deutschhetzerische „New Yorker Herald“. Die Newyorker „Times“ sagt: Präsident Wilson räumt mit einem Schlage die Hindernisse gegen den Weltfrieden mit seinem Angebot fort.

Die Schweiz und Wilsons Botschaft.

WTB. **Bern**, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Soweit bisher Kommentare deutsch-schweizerischer Blätter zu Wilsons Botschaft vorliegen, wird in ihnen natürlich zunächst vom Standpunkt der **demokratischen** und **republikanischen** Anschauung aus, die das schweizerische politische Denken in erster Linie beherrschen und leiten, dem **Vorgehen Wilsons** in seiner demokratischen Sprache **unumwunden zugestimmt.** Aber diese, ihrer politischen Gesinnungsart nach Wilsons Denkart verwandte Sprache der öffentlichen Meinung verhehlt nicht, daß **vielerlei in Wilsons Botschaft unklar** bleibe.

WTB. **Bern**, 24. Jan. (Nichtamtlich). Zu der **Botschaft Wilsons** schreibt das „**Journal de Genève**“: **Wilson gehe diesmal weiter** als am 18. Dezember. Er **wolle den Frieden und gebe selbst die Bedingungen an. Es seien nicht konziliante Anregungen**, die er als Menschenfreund ausdrücke. Er **mische sich vielmehr in den Streit** und schlage einen **energischen, beinahe befehlenden Ton** an.

Das Blatt erklärt dann, ein Friede ohne Sieg sei nicht gut möglich, da keine Bürgschaften geschaffen würden. Was das Recht der Völker, über sich selbst zu verfügen, anlange, so stehe dieser Teil des Programms Wilsons im Widerspruch mit der ganzen Politik Deutschlands. Die ganze Botschaft sei **ein verfrühter Akt Wilsons**, der sich an seine Initiative vom 18. Dezember 1916 hätte halten und vor allem an die **Mittelmächte sich hätte wenden sollen, die auf seine Frage nicht geantwortet hätten. Wilson sei zu weit gegangen** und **laufe Gefahr, sein Ziel zu verfehlen.** Immerhin sei **das Wort „Frieden“** ausgesprochen. Es **übe seinen Zauber aus; man möge daher abwarten.**

Die Auffassung in Italien.

= **Lugano**, 24. Jan. Die **Botschaft Wilsons** wird, lt. „Frkf. Ztg.“, von der **bürgerlichen Presse Italiens mit starken Vorbehalten**, von der **nationalistischen** sogar **ablehnend** aufgenommen. Zwar erklärt man sich mit der geforderten **Selbstbestimmung der Völker**, soweit sie der **Entente und insbesondere Italien nützt, einverstanden**, drückt sich aber doch **gewunden** aus, da dieser Grundsatz die **italienische Ausbreitung im Orient verurteilt.** Man sagt, **die Freiheit der Meere sei erst nach Vernichtung des preußischen Militarismus** durchzuführen.

Obwohl einzelne Organe sich bemühen, eine **Uebereinstimmung der Wilsonschen Grundsätze** mit den Forderungen der **Entente** zu konstruieren, so betrachtet doch die Mehrheit der Organe die **Botschaft als ein akademisches, praktisch wertloses Dokument**, dessen Durchführung entgegen der Wilsonschen Voraussetzung **vom Siege der Entente abhänge.**

„Corriere della Sera“ und **„Popolo d'Italia“** ersuchen **Wilson**, seine **Bevormundungsversuche** gegenüber Europa **einzustellen.** Die **klerikalen Blätter** kommentieren die Botschaft am **günstigsten. „Osservatore Romano“** findet, daß Wilson **unparteiisch** gehandelt habe. **„Corriere d'Italia“ meint**, Wilson führe sein **Friedenswerk** auf eine den **Ententevölkern angenehme Weise** fort. Der **Kommentar** des sozialistischen **„Avanti“** ist ganz **gestrichen.**

Die englische Ablehnung.

WTB. **London**, 23. Jan. Die Grundgedanken der Botschaft Wilsons zusammenfassend, sagt die „**Westminster Gazette**“:

„Wir nehmen an, Präsident Wilson hat einen praktischeren Zweck im Auge, als nur an seinen Senat eine Botschaft zu richten. Wir möchten Wilson nahe legen, daß der praktischste nächste Schritt wäre, wenn er weiß zu sagen, was die **deutschen Bedingungen** sind, oder, wenn er sie nicht kennt, die Deutschen dazu zu bringen, sie zu enthüllen. Wir **werden** dann den wahren Sinn der jetzt ganz unbestimmten abstrakten Worte und Phrasen **begreifen und entdecken können, ob der vorgeschlagene „Friede oder Sieg“ ein Friede ist, der unsere notwendigen Ziele unerfüllt läßt. Bis zur notwendigen Aufklärung dieser Dinge werden wir gut tun, nicht laut zu schreien, bevor wir verletzt sind.** Die Ideale, die Wilson uns vor Augen führt, sind so weit entfernt von dem preußischen Militarismus, daß ihre Verwirklichung notwendiger Weise die Vernichtung der deutschen Tyrannei mit sich bringt. Offen herausgesagt, wir wissen nicht, was er mit **„Freiheit der Meere“** meint. (Wie harmlos sich die englische Heuchelei stellen kann! Die Red.). Aber in jeder anderen Hinsicht sind seine Ziele unsere Ziele, seine Ideale unsere Ideale. Kein Mensch, der an diesen Zielen und Idealen beteiligt ist, kann uninteressiert sein an den Bedingungen des Friedens. Kein Friede kann sie nach unserer Meinung sichern, der nicht die Niederlage unseres Feindes in sich schließt.

Stuttgarter Meinung.

WTB. **Stuttgart**, 24. Jan. **In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Senat als ein gutes Zeichen auf. Man erblickt darin einen Schritt mehr zur Beendigung des Krieges.**

Die Prophezeiung des Abg. Scheidemann.

= **Berlin**, 25. Jan. **In einer Unterredung, die der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann mit einem amerikanischen Journalisten hatte, sagte, wie im „Vorwärts“ wiedergegeben ist, Scheidemann auf die Frage des Journalisten, ob er glaube, daß es eine starke Friedensbewegung in England und Frankreich gebe: Die Arbeiter aller änder sehnten eine Staatskunst herbei, die der Kriegsmaschine, die mit Volldampf vorangehen, Halt gebiete. Wenn sie zu lange auf sich warten lasse, dann werde eines Tages der Sozialismus aller Länder seine Solidarität wieder entdecken und dann werde der Krieg rasch beendet sein.**

Aus Ostafrika.

Englischer Bericht.

WTB. **London**, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Der Oberbefehlshaber in Ostafrika meldet: Sämtliche an der Einkreisungsbewegung vom unteren Rufidie und im Delta beteiligten Kolonnen haben beträchtliche Fortschritte gemacht. Unsere Truppen drangen von **Nord**den nach **Süden in das Delta bei Penab** und **Mohovo** und **weiter** westlich ein. Eine starke feindliche Streitmacht wurde aus dem Gebiete **nördlich des Delta vertrieben.** Bei **Nyakiatki** ließ der Feind **ein Lazarett im Stich**, in dem sich 16 Weiße und 200 Eingeborene befanden. Die meisten waren verwundet. Südlich von **Kihambawe** leistete der Feind mit einer starken Nachhut Widerstand, wurde aber nach einem den ganzen Tag über andauernden Kampf aus seinen Stellungen **vertrieben**, und befindet sich nun in eiligem Rückzug. Im **Ostabschnitt vertrieben** die Kolonnen des Brigadegenerals **Berthey den Feind von der Hochebene östlich Lupembe** und verfolgten ihn **in** der Richtung auf **Nehenge.** Eine andere Kolonne verfolgte eine in südöstlicher Richtung sich zurückziehende feindliche Abteilung, die sich nach Süden wandte, und bemächtigte sich der über den **Burnie** führenden Brücke. Sie lieferte der zurückgehenden Streitmacht bei **Isinga** ein Gefecht und operierte zusammen mit einer dritten Kolonne, die in nördlicher Richtung gegen **Szongea** vorrückt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltstarifabteilungen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt:

Aufseher **Heinrich Scherer** beim Landesgefängnis Freiburg.

Beamteneigenschaft verliehen:

der Maschinenschreiberin Maria Hall beim Notariat Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Entlassen auf Antrag:

Wärterin Berta Büche bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Ernennungen:

Ballweg, Albert, Unterl. in Schöllbronn, wird Hauptl. in Altheim; **Bossert**, Mathilde, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst. **Fettig**, Eduard, Unterl. in Heidelberg, wird Hauptl. daselbst; **Flaig**, Thekla, Unterl. in Freiburg, wird Hauptl. in Unterprechtal; **Fuchs**, Oskar, Hilfsl. in Kürnbach, zurzeit im Heer wird Hauptl. in Altlußheim. **Gast**, Ida, Unterl. in Radolfzell, wird Hauptl. in Sulz; **Großmann**, Helene, Unterl. in Eschbach, zurzeit im Heer, wird Hauptl. in Bilfingen; **Hartmann**, Joseph, Schulverw. in Stein a. K., wird Hauptlehrer in Bilfingen. **Jung**, Emma, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst; **Keller**, Kamilla, Unterl. in Pforzheim wird Hauptl. daselbst; **Krone**, Oskar, Unterl., zurzeit im Heer, wird Hauptl. in Neckarhausen. **Leger**, Otto, Unterl. in Langenalb, wird Hauptl. in Unteröwisheim; **Lenz**, Heinrich, Schulverw. in Muckenschopf, wird Hauptl. daselbst; **Linnenbach**, Hermann, Unterl., zurzeit im Heer, wird Hauptl. in Aue; **Litterst**, Rudolf, Hilfsl., zurzeit im Heer, wird Hauptlehrer in Weiler. **Mühlherr**, Franz, Hilfsl., zurzeit im Heer, wird Hauptl in Reichenbach, A. Offenburg; **Münz**, Klara, Unterl. in Durlach, wird Hauptl. in Söllingen. **Obert**, Albert, Unterl., zurzeit im Heer, wird Hauptl. in Hundsbach. **Rothengast**, Johann, Schulverw. in Grünsfeld, wird Hauptl. daselbst. **Schmitt**, Elvira, Haushaltungsl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst; **Stengel**, Luise, Unterl. in Haslach, wird Hauptl. in Malterdingen; **Stotz**, Helene, Handarbeitsl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst; **Staub**, Karl, Unterl., zurzeit im Heer, wird Hauptl. in Mörsch. **Traub**, Karl, Hilfsl., zurzeit im Heer, wird Hauptl. in Schlossau.

Versetzungen.

Belz, Viktor, Hauptl. in Föhrental, nach Ohrensbach. **Kirn**, Franz, Hauptl. in Niederrimsingen, nach Bonndorf. **Stegmaier**, Otto, Hauptl. in Elzach, zurzeit im Heer, nach Salem.

Zuruhesetzungen:

Schätzle, Konrad, Hauptl. in Obersimonswald. **Thum**, Fabian, Hauptl. in Tauberbischofsheim.



843

Schone einfach- u. doppelbreite Seidenstoffreste. Seidenwaren-Geschäft, Kaiserstraße 122.

Die Jäger der Kronprinzeß.

Roman von **Horst Bodemer.**

(15. Fortsetzung.)

Die Komteß und Engelein nahmen bei Frau von U..tenhagen Rache an der Gegenpartei. Kein Spiel konnte sie gewinnen. Mit glühenden Augen hatte die Komteß ihren Partner angesehen und gesagt:

„Aber heute, Herr Engelein! . . . Aber heute!“

Er hatte den tieferen Sinn der Worte wohl verstanden. Es hieß nichts anderes, als: Heute möchte ich dir wenigstens einmal ungestört in die Augen sehen können. Du darfst mir auch ganz leise eine Andeutung machen, die mir gefällt!“

Da hatte er gespielt „wie ein Gott“, so hatte Frau von Uchtenhagen sich ausgedrückt. Sie schien auch zu ahnen, daß der Komteß Engelein nicht ganz gleichgültig war, wenigstens hatte sie es fertig gebracht, daß die beiden nach dem Spiele zwei Minuten allein in einem Zimmer waren. Da hatte der forsche Weidgesell auch gleich bewiesen, daß er zu pirschen verstand. Die Hand der Komteß hatte er ergriffen, sie geküßt.

„Großartig war heute ihr Spiel!“

„Und Ihres nicht minder, — Curt Engelein!“

Da war ihm der Atem in der Kehle stecken geblieben. Sollte er den Blattschuß wagen. Ach nein, da neben lachte Fräulein von Wetterau, ein Stuhl wurde gerückt, nur angesehen hatte er die Komteß und sie hatte ein paarmal stumm, sehr nachdenklich genickt. Was dieses ernste Nicken zu bedeuten hatte, konnte er sich unschwer erklären. Es hieß: Du, auf mich ist Verlaß! Bedenke aber, ich habe einen Bruder, der wird mir Hindernisse aufbauen, so viel er nur kann! . . . Und daß er sie begriffen hatte, sollte sie sofort wissen. Er sagte leise:

„Wenn nur erst das Manöver vorüber wäre!“

„Das möchte ich auch wohl!“

Bei den Worten war der erste Ausdruck aus ihrem Gesicht gewichen, mit der Zeit hatte auch sie in einsamen Stunden gerechnet, die Augen strahlten ihn wieder an und sahen plötzlich starr zum Fenster hinaus, denn Helene Wetterau hatte die Portiere zur Seite geschoben, war lachend hereingekommen und hatte wissen wollen, was es in diesem Zimmer besonders zu sehen gäbe . . .

Als sich Engelein und Wallrichsdorff vor dem Kreishause von den Damen verabschiedeten, reichte die Komteß den beiden aus dem Wagen heraus lässig die Hand. Die Herren zogen ehrerbietig ihre Panamahüte und bummelten dann langsam dem Kasino zu. Erst redete keiner ein Wort, schließlich griff Wallrichsdorff an seine große, schiefe Nase, rieb sie mit dem Daumen und Zeigefinger, als wollte er sie gerade biegen und sagte dann:

„Liebes Engelein! Das ist ja alles wunderschön! Aber nimm Dich ein bißchen vor Frau von Uchtenhagen in acht. Sie ist eine scharmante Frau, aber den Mund halten kann sie, glaube ich, nicht!“

„Ja, wieso denn/“

Da hat der lange Wallrichsdorf Engelein nur herzhaft auf die Schulter geschlagen und hellauf gelacht.

War Engelein an den „Tennisnachmittagen“ im Kasino, konnte man darauf schwören, daß auch die Komteß Kwelerath kommen würde. Und erschien sie, stieß man sich heimlich an und schmunzelte. Und dann begann immer eine kleine Schummelei. Die „Walküre“ hatte zu dem fertigen Tennisplatz mit Hilfe der Jäger noch zwei weitere anlegen lassen, Raum genug war ja vorhanden. Um keine „Ungerechtigkeit“ aufkommen zu lassen wurden Plätze und Spielseiten ausgeknobelt. Es war merkwürdig, auf demselben Platz spielten die Komteß und Engelein immer, meistens sogar auf derselben Seite. Mit vielsagendem Lächeln ging Frau von Uchtenhagen von Gruppe zu Gruppe unter den Zuschauern und machte spitze Bemerkungen. „Wunderbar haben sich die beiden eingespielt? . . .“ „Wenn das auf den Bällen und Gesellschaften im Winter so weiter geht, es soll mich nicht wundern! . . .“ „Merkwürdig, daß sich der junge Erblandmarschall gar nicht sehen läßt! . . .“ Bei dieser Bemerkung lächelten alle verständnisinnig mit. Es schien in Stadt und Kreis Neu-Königsberg keine Ohrenbläser zu geben. Anscheinend wünschte man, den Grafen einmal kräftig aus den Wolken fallen zu sehen. Das mußte sehr interessant sein.

Aber einer blieb jetzt an diesen Nachmittagen auch immer lange im Kasino. Der Herr Oberstleutnant Bruchmüller! Früher war er nur höchstens auf ein Stündchen gekommen, die Jugend sollte unter sich bleiben — unter der Obhut seiner Gattin . . . Eines Tages hatte die ihn aufmerksam gemacht, auf das was sich zu entwickeln schien. Der Kommandeur der Jäger der Kronprinzeß hatte die Hände auf dem Rücken zusammengeschlagen, wie es seine Gewohnheit war bei kniffligen Fragen, mit den Fußspitzen gewippt und ein sehr ernstes Gesicht gemacht. Gesagt hatte er aber gar nichts, gedacht sich freilich sehr viel. Nämlich: ich will im Bilde sein, wenn der entscheidende Augenblick kommt. Da wird es einige unangenehme Stunden geben, denn dieser hochnäsige Erblandmarschall wird mir die Wohnung stürmen! Er soll mich kennen lernen, wenn es etwa hart auf hart gehen sollte! Die Offiziere der Jäger der Kronprinzeß dürfen nach den Sternen greifen! Ein Mordskerl, der Engelein! . . . So unangenehm der Kommandeur im Dienste sein konnte, war der vorüber, fühlte er sich in seinem Offizierkorps nur als Erster unter Gleichen. Freundlich drückte er an diesem Nachmittag jedem seiner Herren die Hand, vergaß auch den jüngsten Dachs nicht in ein Gespräch zu ziehen. Die „Gesellschaft“ fand allgemein, daß er der entzückendste Kommandeur sei, den man sich denken könne. Nur eine Ausnahme machte er, gegen die Komteß war er immer sehr zurückhaltend. Man begriff das. Sonst hieß es womöglich: Er hat die hübsche, schwerreiche Kwelerath für seinen lieben Engelein einfangen wollen! Der Anschein mußte vermieden werden . . . Außerdem hielt sich ihr Bruder so zurück, daß es einfach Pflicht war, vorsichtig zu sein . . .

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

1915.

25. Januar. Die Badener erstürmen die englischen Stellungen bei Cuinchy (am Kanal von La Bassé). — Der Bundesrat hat die Beschlagnahme der Getreidevorräte angeordnet.

1916.

25. Januar. Am Görzer Brückenkopf verzeichnen die österreich-ungarischen Truppen eine erfolgreiche Unternehmung, bei der 1200 Gefangene gemacht wurden. Ein deutsches Marine-Parsival-Luftschiff wird bei Libau von den Russen abgeschossen und die Besatzung gefangen genommen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden: zu Leutnants d. Ref.: die Vizewachtmeister: Schmitt (August) (Heidelberg), Kraft (Karlsruhe), Urban (Mannheim), ferner die Vizefeldwebel: Gnädinger (Stockach), Mayer, Karl (Bruchsal), Magener (Mannheim; Haßlinger, Vizewachtmeister, (Karlsruhe), z. Leutnant d. Landw. Trains 1. Aufgeb.; Platz, Fähnr. im Inf. R. Nr. 113, zum Leutnant, vorl. o. Patent; zu Leutnants d. Ref.: die Vizefeldwebel: Sulzmann (Freib[illegible]) Stroppel, Kaiser und Day (Stockach), Eschelbach. Vizefeldw. (M[illegible]heim) zum Leutn. d. Ref. im Gren. R. Nr. 110, ferner Vizewachtmeister: Koch August) (Karlsruhe) und Vizewachtm. Neckermann ([illegible]ach), d. Feldart. Regts. Nr. 14.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 25. Januar. Nach einer Mitteilung im Bauern-Vereinsblatt Nr. 2 hat die Vereinigung der sechszehn deutschen Bauern-Vereine zur Vermeidung einer unzureichenden Versorgung mit Kartoffeln in diesem Jahr dem Kriegsernährungsamt vorgeschlagen: 1. den notwendigen Dünger, namentlich Stickstoff, zur Verfügung zu stellen und die Erzeugung desselben zu steigern, da Stalldünger ungenügend ist; 2. gesundes und anerkanntes Saatgut von Feldern mit hohen Erträgen in ausreichenden Mengen — nicht unter 20 Doppelzentnern für den Hektar zu annehmbaren Preisen — zu liefern; 3. die Höchstpreise für Früh- und Spätkartoffeln erst nach Feststellung des Ernteertrages durch Stichproben festzusetzen; 4. die Heranziehung der zu Saatzwecken bestimmten Vorräte zu anderen Zwecken tunlichst zu vermeiden und bei Hochzuchten oder deren unmittelbarem Nachbau von derselben gänzlich abzusehen. In einem besonderen Artikel weist die Schriftleitung ausdrücklich darauf hin, daß die Verfütterung von gesunden Kartoffeln verboten ist. Da die Kartoffelernte des Jahres 1916 eine bedeutend geringere als jene der Vorjahre ist, sei es daher die vaterländische Pflicht eines jeden Landwirts, die Vorschriften bezüglich des Verbrauchs der Kartoffeln und des Verfütterungsverbots genau zu befolgen und die ablieferungspflichtigen Getreide- und Kartoffelmengen rechtzeitig bereitzustellen. Es folgt dann folgende Aufforderung: Wir erwarten von all unseren Mitgliedern bestimmt, daß sie angesichts der geschilderten ernsten Lage in der Lebensmittelversorgung all ihre Kräfte aufbieten werden, damit die ausreichende Ernährung des Volkes und Heeres in der nächsten Zeit bis zur Ernte sichergestellt werden kann.

= **Bruchsal**, 24. Jan. Im Alter von 58 Jahren ist hier der erste Gauvorsitzende des Unteren Kraichgau-Militärvereinsverbandes Emil Biedermann gestorben. Lange Jahre war er auch Mitglied des Bürgerausschusses und gehörte 33 Jahre lang als Buchdruckereifaktor dem Verlag der „Bruchsaler Zeitung" an. — In Forst wurde Oberlehrer Zwilling auf dem Wege zur Schule von einem Schlaganfall getroffen. Er ist, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, am Dienstag abend gestorben. Oberlehrer Zwilling war 30 Jahre lang an der Schule zu Forst tätig.

× **Wiesloch**, 25. Jan. Eine große Schlittschuhbahn, die für mehrere tausend Personen Platz bietet, befindet sich bei Rot-Malsch, im etwa 400 Morgen großen, sogen. Malscher und Malschenberger Bruch. Vor 30 und mehr Jahren war diese Rieseneisbahn, wie auch jetzt wieder, unentgeltlich geöffnet.

= **Mannheim**, 25. Jan. Auf dem Rhein bei Altrip stieß ein zu Tal fahrendes Schiff gegen die Altriper Rheinfähre, wodurch der Kurbelhebel der Fähre in Bewegung gesetzt wurde. Der 42jährige verh. Fährmann Philipp Hornig wurde dabei derart getroffen, daß er sofort tot war. Ob bei dem Unfall noch mehr Personen verletzt oder ertrunken sind ist noch nicht festgestellt.

= **Schwetzingen**, 25. Jan. Der Bürgerausschuß stimmte der Erhöhung der Gaspreise zu und zwar wird künftighin der Kubikmeter Koch- und Leuchtgas 18 Pfennig statt bisher 16 Pfennig kosten; für die Gasautomaten wird ein Mietgeld von 40 Pfennig erhoben. Der Preis für Motorengas wird um einen Pfennig pro Kubikmeter erhöht. Ferner hat der Bürgerausschuß der Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 60 000 ℳ zugestimmt.

= **Friesenheim** b. Lahr, 24. Jan. Der Stand der Weinberge ist hier und in der Umgegend sehr gut. Das Fruchtholz ist reichlich vorhanden und gut ausgereift. Mit den Weinbergarbeiten, insbesondere dem Rebschnitte, ist bereits begonnen worden. Die neuen Weine sind fast vollständig verkauft; es wurden 180 bis 200 Mark für 150 Liter bezahlt. Sie haben sich zu guten Mittelweinen entwickelt.

fb **Freiburg**, 24. Jan. Der Badische Bauernverein und der Verein badischer Schälwaldbesitzer e. V. haben an die Kriegsrohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums eine gemeinsame Eingabe gerichtet, in welcher zu der aus Gerberkreisen gewünschten Herabsetzung der Rindenhöchstpreise Stellung genommen und näher ausgeführt ist, daß die jetzigen Preise mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Arbeits- und Lohnverhältnisse nicht zu hoch bemessen sind. Die Eingabe wurde auch anderen Behörden, die sich mit der Frage zu befassen haben, überreicht.

:—: **Leutersberg** bei Freiburg, 25. Jan. Ein 13jähriger Schüler von hier fuhr mit seinem Schlitten „Schiffle" einen Abhang hinunter. Dabei stieß die hornartige Krümmung des Schlittens dem Knabe in das Auge, sodaß es auslief.

= **Singen** a. H., 24. Jan. Hier kamen zwei holländische Kapuziner an, die über die Schweiz nach Rom reisen wollten. Der eine soll Sekretär des Kapuziner-Generals werden, der in Rom seinen Sitz hat. Sie wollten, wie die Oberbadischen Blätter berichten, anfangs über England durch Frankreich den Weg nehmen, konnten aber zu dieser Reise keinen Paß erhalten. Sie wandten sich an die Botschafter von England, Frankreich und Italien im Haag und einer wies sie zum andern, aber keiner verhalf ihnen zum Weiterkommen. Da versuchten es diese bei den „Barbaren", und hier ging es. Sie haben erfahren müssen, daß es unrichtig ist, wenn es im Sprichwort heißt: Alle Wege führen nach Rom. Für sie gab es nur einen Weg, und der führte durch Deutschland über Singen.

Aus der Residenz.

Zum Geburtstage unseres Kaisers.

= **Karlsruhe**, 25. Jan. Gerade in diesem Jahr scheint es uns eine Pflicht, in ernster und würdiger Weise Kaisers Geburtstag zu feiern, nachdem in den allerletzten Tagen die enge Zusammengehörigkeit zwischen dem Oberhaupt des Deutschen Reiches und dem ganzen Volke sich erneut in herrlicher Weise kundgetan hat. Der prachtvolle Aufruf des Kaisers hat in allen Herzen begeisterten Widerhall gefunden; die Kundgebungen aus allen Kreisen der Bevölkerung, aus Handel, Gewerbe, Handwerk, von den Arbeitern und von der Landwirtschaft für die glaubensstarken kaiserlichen Worte gehen in die vielen hunderte und haben gezeigt, auch dem feindlichen Ausland, welches so gerne von der inneren Zersplitterung Deutschlands spricht, daß die Einigkeit in Deutschland zur Erreichung des Endziels kaum je so stark war, wie jetzt nach der schnöden Ablehnung unseres Friedensangebotes. Selbst im kleinsten badischen Ort sollte man in diesem Jahr Kaisers Geburtstag begehen, in schlichter und einfacher Art, vielleicht in Verbindung mit der vom Roten Kreuz veranstalteten Sammlung für die Soldatenheime, als sprechendster Ausdruck für all die großen Taten, die unsere Feldgrauen in unerschütterlicher Treue und Standhaftigkeit für die Heimat geleistet haben.

* * *

Karlsruhe, den 25. Januar.

= **S. K. H. der Großherzog** hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

= **Starke Kälte.** Während nach den am Mittwoch vormittag hier eingegangenen Nachrichten die Kälte in Norddeutschland zurückgegangen ist, hat sie in Süddeutschland in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch noch zugenommen. Die Temperaturen betrugen in Heidelberg minus 11 Grad, in Metz minus 9 Grad, in Laon minus 12 Grad, in München minus 15 Grad. In Wien betrug die Temperatur minus 13 Grad, in Serajewo minus 5 Grad und in Hermannstadt minus 14 Grad, dagegen war es in Rußland nicht so kalt; in Mitau betrug die Temperatur minus 7 Grad und in Pinsk minus 5 Grad. — Seit Mittwoch früh führte der Neckar Treibeis. — In Kurhessen stieg die Kälte auf 20 Grad Celsius. — In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist die Kälte auch bei uns zurückgegangen. Nachts 10 Uhr trat bei scharfem Ostwind leichte Schneedecke ein. Um 7 Uhr früh zeigte der Thermometer in Karlsruhe minus 5 Grad.

= **Vaterländischer Hilfsdienst.** Die Kriegsamtsstelle Karlsruhe erläßt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, wonach Hilfsdienstpflichtige zur Verwendung bei Militärbehörden und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiet gesucht werden.

= **Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen.** Durch eine Nachtragsbekanntmachung des stellv. kommandierenden Generals zu der Bekanntmachung vom 16. Mai 1916 wird verfügt: Von der Beschlagnahme und Bestandserhebung betroffen werden sämtliche vorhandenen und noch weiter anfallenden Lumpen aller Art (auch karbonisierte, einschließlich Alpaka-Beiderwand-, Warp-, Zapnella- usw. Lumpen) und neue Stoffabfälle, die aus tierischen oder pflanzlichen Spinnstoffen oder deren Mischungen bestehen. Die Absätze a und c des § 5 der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art vom 16. Mai 1916 werden aufgehoben. Im § 7 Abs. 1 dieser Bekanntmachung treten an Stelle der Worte „mindestens 3000 kg beträgt", die Worte „mindestens 1000 kg beträgt". Diese Nachtragsbekanntmachung tritt mit dem 25. Januar 1917 in Kraft. — Eine weitere Nachtragsbekanntmachung betrifft die Aenderung einiger Bestimmungen der Bekanntmachung vom 16. Mai 1916, betreffend Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art. Auch diese Aenderung tritt mit dem 25. Januar 1917 in Kraft. — Ferner wird verfügt: Die Verarbeitung von Lumpen (Hadern) oder neuen Stoffabfällen aller Art, welche von der Bekanntmachung, sowie von der Nachtragsbekanntmachung hierzu vom 25. Januar 1917 betroffen sind, auf Reißmaschinen (Reißwölfen), Drousslermaschinen, Drousetten oder ähnlichen Maschinen, ist verboten. Die Verarbeitung darf insoweit erfolgen, als das Reißen zur Herstellung von Erzeugnissen für Heeres- oder Marinezwecke erfolgt. Als Arbeit für Heeres- oder Marinezwecke ist nur ein solches Reißen anzusehen, das mit Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamts des Königl. Preußischen Kriegsministeriums oder der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft oder der Kriegs-Hadern-Aktiengesellschaft erfolgt. Auch diese Bestimmung tritt mit dem 25. Januar 1917 in Kraft.

△ **Liefert die gesammelten Brennesselstengel ab.** Die Zentralsammelstelle für Brennessel, die der Badische Bauernverein in Freiburg hat, ersucht dringend alle Gemeinden, die noch gesammelte Nesselstengel in Verwahrung haben, diese der Zentrale in Freiburg zur alsbaldigen Abnahme daselbst anzuzeigen. Das Ergebnis der Sammlung der bisher abgelieferten Nesselstengel ist ein überaus erfreuliches. Bis jetzt kamen 55 000 Kilogramm im Großherzogtum Baden zur Ablieferung. Die Ablieferung größerer Mengen ist dem Badischen Bauernverein noch in Aussicht gestellt. Im kommenden Jahre wird die Sammlertätigkeit neu organisiert werden und wird erhofft, das jetzt erzielte Ergebnis noch wesentlich steigern zu können. Das gute Ergebnis der seitherigen Sammlung ist in erster Linie der tatkräftigen Unterstützung seitens der Lehrerschaft zu verdanken, die auch in diesem Jahre sicher der Sammeltätigkeit im allgemeinen Interesse ihre volle Unterstützung leihen wird.

= **Die Reblausbekämpfung in Deutschland.** Die den Regierungen der deutschen Einzelstaaten, einschließlich Elsaß-Lothringens, für die Bekämpfung der Reblaus bis zum Schlusse des Jahres 1912 erwachsenen Kosten beliefen sich nach amtlicher Mitteilung auf 23 551 735 Mark. Im Jahre 1913 wurden insgesamt 1 549 564 Mk., und im Jahre 1914 weitere 780 498 Mark für diesen Zweck verausgabt, sodaß bis zum Jahre 1915 insgesamt 25 881 797 Mark von den Einzelstaaten für die Bekämpfun der Reblaus aufgebracht worden sind. Daneben hat das deutsche Reich noch außerdem bisher 141 417 Mark für diesen Zweck aufgewendet. (In Baden ist die Reblaus zum allererstenmal im August 1913 in einem Rebstück bei Efringen entdeckt worden. Bis zu diesem Zeitraum war der badische Rebbau das einzige von der Reblaus noch unversehrte Weinbaugebiet in Deutschland.)

= **Der Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe E. V.** teilt uns mit, daß seine Mitgliederversammlung, in welcher die Bestimmungen des Besitzsteuergesetzes und des Kriegssteuergesetzes erläutert werden, am Montag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempp stattfindet. Näheres wird durch den Anzeigenteil in der Freitag- und Montag-Mittagausgabe noch bekannt gegeben.

Soldatenheime und Marineheime.

Karlsruhe, 24. Jan. Am 27. und 28. Januar d. Js. finden durch ganz Deutschland, und so auch in Baden Opfertage statt, deren Erträgnisse zu Zwecken der deutschen Marineheime und Soldatenheime an der Front verwendet werden sollen. Wie wichtig diese Bestrebungen erscheinen, das mag schon daraus hervorgehen, daß die Ehefrauen unserer bedeutendsten Heerführer in den Vorsitz des Ehrenausschusses eingetreten sind, der sich der besonderen Förderung dieser Bestrebungen annehmen will.

Leider ist aber unserer Bevölkerung die Einrichtung und die Bedeutung der Soldatenheime hinter der Front noch nicht genügend bekannt, und es erscheint wünschenswert, hierüber noch einige Aufklärung in das Land hinauszugeben.

Soldatenheime sind jetzt unmittelbar hinter den Stellungen auf allen Fronten errichtet. Deutsche Soldaten und Marineheime befinden sich nicht nur an unseren eigenen Seeküsten, sondern auch in Flandern, in Belgien, an der ganzen langen Front im Westen bis in die Vogesen; sie sind im Osten errichtet von der Ostsee bis Bulgarien; und wir finden solche in der Türkei, im Taurus, in Palästina. Ueberall sind sie eine beliebte Stätte geworden, in denen sich unsere Feldgrauen, sobald sie in Ruhestellung sind, mit ihren Kameraden aus den eigenen und aus den Nachbarstellungen zusammenfinden, in denen sie geeigneten Lesestoff finden, sich geeignete Unterhaltung verschaffen können und die Kameradschaftlichkeit auf die herzlichste Weise pflegen dürfen. Hier kehrt der Urlauber nochmals ein, ehe er die Reise in die Heimat antritt, hier nimmt er die Grüße seiner Kameraden an die Verwandten und Freunde mit; hier stellt sich der Urlauber, wenn er aus der Heimat zu seinem Truppenteil wieder einrückt, nochmals ein, und erzählt, was ihm alles in der Heimat aufgetragen worden ist. An diesen Stätten findet der Feldgraue alles, um nach der Heimat schreiben zu können, um Zeitungen aus der Heimat zu lesen; an allen Wänden finden sich an der Ausstattung die Farben der Heimat, Erinnerungen an zu Hause. Hier wird das Heimatsgefühl wieder aufs neue bestärkt und die Beziehungen zur Heimat immer aufs neue geknüpft und gefestigt.

Jetzt gilt es, die nötigen Mittel zu gewinnen, um diese Stätten würdig und reich ausgestalten zu können, um sie im vollen Umfange werden und sein zu lassen, was ihr Zweck bestimmt: eine Erholung für Geist und Körper unserer lieben Feldgrauen, die den schweren Kampf für den Schutz unseres Vaterlandes zu bestehen haben.

Darum möge die Bitte, welche auch der badische Landesverein vom Roten Kreuz am 27. und 28. an die badische Bevölkerung richtet, williges Gehör finden und in reichlichem Maße in Erfüllung gehen. Zur Durchführung der Sammlung werden, wie schon eingangs erwähnt, hier am Samstag, 27. Jan., Sammlungen von Haus zu Haus, und am Sonntag, 28. Jan., Sammlungen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt veranstaltet. Außerdem nehmen alle Sammelstellen des Roten Kreuzes, sowie sämtliche Banken und Geschäftsstellen der hiesigen Tageszeitungen Gaben gerne entgegen.

* * *

= **Wohltätigkeitsaufführung im Künstlerhaus.** Eine Anzahl hiesiger junger Leute, die gerne auch ihrerseits nach ihren Kräften zum Gelingen der auf den 27. und 28. ds. Mts. veranstalteten Opfertage beitragen wollen, haben sich vereinigt zu einer musikalisch-theatralischen Wohltätigkeitsaufführung, die am Sonntag, den 28. Januar 1917 im Saale des Künstlerhauses, Karlstraße 44 hier stattfinden soll. Zur Aufführung gelangt ein Volksstück von Kurt Delbrück „Das Volk steht auf". Die Aufführung ist eine zweimalige nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Der ganze Erlös dieser Veranstaltung, soweit er nicht zur Deckung sachlicher Unkosten dient, wird den Zwecken des Roten Kreuzes gewidmet. Im Interesse der guten Sache ist diesen jungen Leuten eine zahlreiche Beteiligung aus den Kreisen der Bevölkerung der Stadt und ein voller Erfolg des Unternehmens zu wünschen. Es soll darum auch hier auf diese Veranstaltung die gebührende Aufmerksamkeit gelenkt werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

17. Jan.: Auguste Elfriede, Vater Friedrich Furrer Landwirt; Gertrud, Vater Georg Ziegler, Gärtner; Elfriede Herta, Vater Adolf Waibel, Bierbrauer. — 18. Jan. Elisabeth, Vater Dr. Eduart Kahn, prakt. Arzt; Hermann und Ernst, Zwillinge, Vater Georg Tischler, Mälzer. — 20. Jan.: Hans, Vater Gustav Oberle, Ausläufer. — 21. Jan.: Gertrud Frieda, Vater Heinrich Schuppert, Lackier. — 21. Jan. Friedrich, Vater Michael Merz, Bahnarbeiter.

Todesfälle.

21. Jan.: Emma Herdt, alt 40 Jahre, Ehefrau von Emil Herdt, Bierbrauer; Gerhard v. Schroeter, alt 50 Jahre, Ehemann, Major a. D. — 22. Jan.: Bruno de Pottere, alt 78 Jahre, Witwer, Privatier; Walter, alt 3 Jahre, Vater Friedrich Lange, Schneider. — 23. Jan.: Maria Booz, alt 23 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Booz, Postassistent; Auguste Metz, alt 46 Jahre, Witwe von August Metz, Gasarbeiter; Josef Volk, alt 67 Jahre, Witwer, Bahnarbeiter; Adelheid Peter, alt 84 Jahre, ledig, Privatiere; Marie Weber, alt 35 Jahre, Ehefrau von Augustin Weber, Bremser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, 25. Januar, ½12 Uhr: Bruno de Pottere, Rentner, Weberstr. 2. — 2 Uhr: Adelheid Peter, Privatiere, Hirschstraße 24. — Marie Weber, Bremsers-Ehefrau, Winterstraße 21. — ½4 Uhr: Auguste Metz, Gasarbeiters-Witwe, Lessingstraße 19.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 25. Jan. morgens 6 Uhr 1,48 m (24 Jan. 1,50 m)
Kehl, 25 Jan. morgens 6 Uhr 2,42 m (24. Jan. 2,50 m)
Maxau, 25. Jan morgens 6 Uhr 4,09 m (24. Jan. 4,17 m)
Mannheim, 25 Jan. morgens 6 Uhr 3,30 m (24. Jan 3,41 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag den 25. Januar

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Museumsaal. 8 Uhr Kammermusikabend.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Moninger Kneipzimmer.



!! Januar 1917: Kriegs-, Besitz- und Umsatzsteuerveranlagung!!

Gesetzl. Grundlagen sind: Ordnungsgemäss geführte Bücher und richtig aufgestellte Bilanzen.

Durchführung der Arbeiten übernimmt 10098

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Fernruf 1526 Karlsruhe Erbprinzenstr. 31.

Privat-Entbindungsheim

empfiehlt 14438*

Frau Banisch, Hebamme, Veilchenstr. 23, Tel. 2713.

Möbel.

Kaufe große u. kleine Läger in Holz- und Polstermöbel, zahle gute Preise gegen bar.

Angebote unter Nr. 764 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

Ratschreiber-Gehilfenstelle.

Infolge Einberufung des derzeitigen Inhabers zum Heeresdienst ist die Ratschreibergehilfenstelle bei der diesseitigen Stadtverwaltung zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und eines Lebenslaufes, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und ihres Militärverhältnisses bis spätestens 5. Februar 1917 hierher einzureichen. 801a

Haslach i. K., 22. Jan. 1917.

Bürgermeisteramt.

Verein ehem. 113er.

Unter dem Protektorat S. K. H. des Großherzogs.

Samstag, den 27. d. Mts. (Kaisers Geburtstag), abends 8½ Uhr beisammen, bei Herrn Vereinskamerad **Weber**, „Zu den drei Kronen", Kronenstraße:

Vereinsabend.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. 1019

Der Vorstand.

Relouchen aller Art liefert prompt und sauber B2338.2.2 **Frick**, Karl-Wilhelmstr. 40.

Sohlenschoner u. Lederabfälle

in verschiedenen Größen hat abzugeben B2413

Kriegsbesohlerei A. Gunkel, Schützenstraße 68.

Kaufe alles, soweit beschlagnahmefrei: Papier, Lumpen, Eisen, Möbel, Metall u. Speicherkram. Kommen ins Haus. B1885.14.2 **Kübler**, Brunnenstr. 2.

Hund entlaufen,

junger, 1½jähriger Dobermann, auf den Namen „Max" hörend. Gegen Belohnung abzugeben 890.2.1

Karl Wilhelmstr. 26, Büro.

Kauf-Gesuche

Photoapparat

9×12 evtl. mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung, Preisangabe und evtl. Probebildern u. Nr. 237a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gebrauchte Bücher

sowie ganze Bibliotheken kauft stets Buchhandlung von Johs. Trube in Offenburg. 713

Ein großer, gut erhaltener, gebrauchter

Kleiderschrank

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. B2415 an die „Bad. Presse" erb.

Ein Posten **Weißwein**

gesucht. Angebote mit Preisangabe an Bahnhof-Hotel J. Klotz, Mosbach i. B., erbeten. B2325.2.2

Zu verkaufen

Zu verkaufen

ein Paar schwere Zugochsen, Garantie für guten Zug, ungefähr 30 Zentner schwer, bei

Friedrich Lieb II,

33 Klehingen. B2285

---

2 prima fette Gänse

sind zu verkaufen. B2260

Muggensturm, Ettlingerstraße Nr. 33 bei Albert Bentz.

Nähmaschine u. Fahrrad

gebr., auch ohne Gummi, z. kauf. gesucht. Schützenstr. 55, II. B2409

---

1 Paar vernickelte, neue **Schlittschuhe** z. kaufen. B2411 Mittelstr. 11.

Offene Stellen

Wir suchen für die Expedition und das Fakturenwesen unserer Marmelade-Fabrik jüngeren, tüchtigen 819a6.1

Kaufmann

zum sofortigen Eintritt.

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Tüchtiger

Buchhalter,

möglichst aus der Maschinen- oder Eisenbranche, der selbstständig zu arbeiten versteht, zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

Max Strauß,

922.3.3 Karlsruhe i. B.

Tüchtiger, durchaus zuverlässiger, militärfreier

Expedient,

flotter Rechner, zum baldigen Eintritt gesucht. — Leicht Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen. 968.2.2

Mühlburger Brauerei,

vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei.

Karlsruhe-Mühlburg.

Tüchtige, selbständige

Monteure

sofort gesucht. 1024

A. E.-G., Karlsruhe, Kaiserstraße 180.

Küfer

tüchtig, nüchtern, für Holz- und Kellerarbeit gesucht. 883

Franz Fischer & Cie.

Schuhmacher gesucht.

Kriegsbesohlerei A. Gunkel, B2414 Schützenstraße 68.

Holzarbeiter und Säger

gesucht. Zu melden auf den Werken in: Bermatingen am Bodensee, Krozingen b/Freiburg i. B., Mülhausen i/Els., Ars an der Mosel b/Metz, Speyer am Rhein oder bei der Zentrale. 5246a*

Gebr. Himmelsbach,

Freiburg i. B.

Zuverlässiger

Nachtwächter

mit gutem Leumundszeugnis für sof. gesucht. Auch Kriegsverletzte mit leichten Armschäden können sich melden.

Gesellschaft Sinner,

311a Grünwinkel.

Jüngerer Arbeiter

zum sofortig. Eintritt gesucht.

Peter Beuscher,

977 Luisenstr. 24.

Lehrling.

Ein kaufmännischer Lehrling. Alter 15 Jahre mit Berechtigung zum Einjährigen, wird auf sofort oder Ostern gesucht.

Karl Metz,

Feuerwehrgerätefabrik,

Karlsruhe i. B. 967

Kornwaldallee 44.

Gesucht sofort od. Anfangs Februar tüchtiges

Zimmermädchen

oder einfache Stütze, die gut bügeln, nähen, womöglich schneidern, servieren kann, zu 4 Personen. Hoher Lohn, Reisevergütung. Zeugn. u. Bild an **Frau Oberamtmann Hepp,** 320a Engen (Baden).

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschinen

größerer Posten,

mit sichtbarer zweifarbiger Schrift, mit Rechnungstabulator, vollständig neu, zu außergewöhnlich bill. Preise umständehalber sofort abzugeben.

Angebote unter Nr. B2154 a. d. Geschäftsstelle der Bad. Presse erbeten. 5.8

---

1 u. 2tür. Schränke, Kommode, Schreibtische, Zimmer- u. Küchentische, Trumeau, gr. Garderobenschrank, all. g. erh., ferner neuer Küchenschrank, Kredenz, Tisch und 2 Stühle. S. Braml, Friedrichsplatz 8. An- und Verkauf. B2427

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine best. Qualität (neu) bei monatl. od. 14tägl. günst. Zahlung kaufen will, sende s. Adresse B2.2

Zirkel 13, 2. Stock.

Schneider-Nähmaschine,

großer Bügelofen mit 4 Bügeleisen, ein Bügelkissen, 2 Bügelbretter, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B2402

Zirkel 3, II.

Große **Motorradhütte**

(auch als Hühn.-Stall geeign.) 60 Mk., F. N. Motorrad, 4 zyl., tadellos erh. o. G. 280 Mk. Tausche auf erstkl. Schreibmaschine. B2399 Leopoldstr. 5, 1. St.

Kranken

Zimmer-Fahr- u. Tragstuhl auf Gummi, Liegestuhl, gepolstert und verstellbar, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1021 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

---

2 Paar fast neue **Schlittschuhe** vernickelt (Schuhnummer 40/41) billig zu verkaufen. B2386

Hübschstraße 30, I. Stock.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.

Kähringerstraße 100. Fernsprecher 629.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl Sattler, Schneider, Schuhmacher, Bäcker, Metzger, Buchbinder. Ferner: 1 Fallschachtelmaschinenmeister, 1 Kutscher (Pferdepfleger) mit guten Zeugnissen für die Stadtverwaltung. 1017

Tüchtige Tapezierer

werden eingestellt. 142a.7.5

Schneider & Hanau A.-G., Frankfurt a. M.

Fabrikgebäude: Hinter der schönen Aussicht 8.

Tüchtige militärfreie

Metzger

werden eingestellt. 1027

Stefan Gartner,

Wurstfabrik, Karlsruhe i. B.

Erfahrener selbständiger **Maschinist**

für Hochspannungs-Zentrale, sowie

ein Heizer zum baldigen Eintritt gesucht.

Elektr. Kraftwerk der Albtalbahn in Ettlingen.

229a.3.2

Gesucht gegen hohen Lohn eine Anzahl fleißiger

Mädchen u. Frauen

Kriegerfrauen werden bevorzugt. Zu melden beim Pförtner.

Badische Lebensmittelfabrik Louis L. Stern & Co.,

1028 Bannwald-Allee 2.

Fuhrmann

gesucht! B2405

L. Geseller, Luisenstr. 46.

Tüchtige, erwachs. Person als

Verkäuferin

in Filiale für Bäckerei u. Milchgeschäft gesucht. Zu melden von 12—2 u. 6—8 Uhr abends bei Mauch, Markgrafenstr. 16, im Laden. B2424

Zimmermädchen

(Saaltochter)

für Sanatorium zum sofortigen Eintritt gesucht. 809a

Angebote erbet. an Dr. Honigmann, Wiesbaden, Gartenstr. 15.

Sauber. junges Mädchen

für Ausgänge und leichte Putzarbeit zum 1. Februar gesucht im 954.2.2

Spielwarengeschäft C. Garbrecht (Inh. C. Bohl), Kaiserstr. 193—195.

Sauberes Dienstmädchen

sofort gesucht. B2339.3.2

Frau Gutjahr, Spitalstr. 16.

Junges Mädchen, welches zuhause schlafen kann, zu kl. Fam. auf 1. Februar gesucht. Vorzustellen zwischen 11 u. 3 Uhr. B2404

Bender, Kurvenstr. 6, II.

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie gesucht. Frau Billinheimer, Spitalstr. 137

Für sofort od. 1. Febr. wird braves, fleißig. Mädchen ges. B2289 Geugelin, Waldstr. 33.

Tücht., ordentl. Mädchen

das bürgerlich kochen und d. Haushalt führen kann, per 1. Februar gesucht. B2331

Atelier Rembrandt, Karlfriedrichstr. 32.

Gesucht auf 1. Febr. jung.

tücht. Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten. Zschache, Klauprechtstr. 9, 2. Stock. B2399

Ordentl. Mädchen

für sofort gesucht. B2318

Erster Karlsruher Automat Waldstraße.

Junges, fleiß. Mädchen

für kl. Haushalt sofort oder 1. Februar gesucht. Werk, B2410 Schnetzlerstr. 18, I. lks.

Jüng. Mädchen wird zur Beihilfe in d. Haushaltung auf 1. Febr. gesucht. Zu erfragen Kronenstraße 58, Mittelst. B2429

Suche auf 1. Febr. ein jung. fleiß. u. ehrl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. B2426

Kornmüller, Krenzstr. 16.

Ein tüchtiges Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten wird sofort gesucht. 881

Werral, Gartenstr. 23, 3. St.

Gesucht Mithilfe

für einfachen Haushalt, evtl. nur vormittags. Sonntag frei. B2397 Scheler, Hirschstr. 26.

Haus- und Küchen-Mädchen

bei reichlicher Kost und gutem Lohn sofort gesucht. 1010

Städt. Tiergarten-Restaurant, Bahnhofplatz 6.

Fleißiges Mädchen

oder Frau für vormittags sofort gesucht gegen guten Lohn. 1015

Gaemeier, Kaiserallee 119.

Modes.

Angeh. 1. Arbeiterin auf 1. März gesucht. B2401.2.1

Mina Schleich, Durlach, Herrenstr. 7.

Tücht. Handnäherin

für sofort gesucht. B2425

V. Haag, Baumeisterstr. 28, II.

---

30 Arbeiterinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der 759

Lumpensortieranstalt S. Nachmann, Durlach, Pfinzstraße 28.

Tüchtige Einlegerin

findet dauernde Stellung.

Druckerei Stieß,

1018 Steinstraße 13.

Putzfrau od. Nachm. z. Mith. i. Haush. gesucht. Hoher Lohn. Vorst. m. Bg. 8—9 Uhr, abds. nach 8 Uhr. B2218

Nicolai, Jahnstr. 13.

Monatsfrau

für 3 halbe Tage in der Woche gesucht. **Rückheil,** B2396 Westhystr. 4 2. St.

Lehrmädchen

kann unter günstigen Bedingungen bei sofort. Vergütung sich zur tüchtigen

Blumenbinderin

ausbilden. 942

Wilh. Mayer, Karl-Friedrichstraße 6.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

sucht Beschäftigung für einige Stunden am Tage oder Heimarbeit. Angeb. unt. Nr. B2352 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Militärreiter, tüchtiger

Bäcker

sucht Stelle, auch als Geschäftsführer. B2412.2.1

Herm. Hörner, Pforzheim, Hermannstr. 7.

Geschäftsgewandt. Fräul.

sucht Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter Nr. B2388 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Fräulein, welches schon auf Büro tätig war, bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben, auch einf. Buchführung, sucht Stelle auf 1. Februar. Angebote unter Nr. B2419 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

In mittl. Stadtlage ist ein schöner Laden mit 4 Zimm. (auch als Büro sehr geeignet), auf 1. April preiswert zu vermieten. Zu erfr. Gartenstraße 10, 3. St., links. Anzus. v. ½1—3 u. 6—8 U. B2236.3.2

Karl-Friedrichstraße 6, 2. Stock,

ist eine

schöne Wohnung

mit 6 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten.

Anzusehen täglich von vormittags 10—½1 und nachm. von 3—5 Uhr.

Näheres daselbst 2. Stock, rechts. B2371*

Brahmsstr. 10,

3. Stock, mod. Herrschaftswohnung, 5 gr. Zimm. mit gr. Diele, elektr. Licht und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause 4. Stock oder Tel. 455. 4366

Amalienstr. 7

ist eine Wohnung mit 4—5 Zimmern u. Zubehör zu vermiet. Zu erfr. im 2. St. 4781

---

4 Zimmer-Wohnung

auf 1. April zu vermieten. 90* Näh. Winterstr. 40, part.

Schöne 4 Zimmer-Eck-Wohnung mit Bad u. Zubehör auf 1. April billig zu verm. Näh. 219* Rudolfstr. 15, IV. links.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

Nähe Ettlingerstr., Gas und elektr. Treppenbel., Klosett im Abschl., mit schöner Mansarde, per 1. April zu vermieten. 411* Werderstraße 18, II.

Kaiserstr. 161, Eingang Ritterstr., ist der 2. Stock, besteh. a. 4 Zimmer, Badezimmer, Küche u. sonst. Zubehör sof. od. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden bei 989 Geschw. Maisch.

Große schöne Wohnung,

4 oder 5 Zimmer, Balkon, Küche, Bad und allem Zubehör, im Zentrum, freie Lage, zu vermieten. 10 8

Steinstr. 23, Druckereikontor.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche, großem Keller und Bodenkammer auf 1. April billig zu vermieten.

Näh. Werderstr. 87, part. oder Büro im Hof. 902.2.2

Wohnung zu vermieten.

Augartenstr. 58, 3. St., ist eine schöne 3 Zimmer-Wohn., Küche u. Keller auf 1. April 1917 zu vermieten. Näheres 2. St. bei Sitzler. Anzusehen bis 8 Uhr mittags. 1012.3.1

Adlerstraße 27, 3 Treppen, 2 Zimmerwohnung, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April an kleine Familie zu vermiet. Näh. im 2. Stock. B2395

Adlerstr. 28, Seitenb., schöne 2 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermiet. Näh. Vorderhaus, 2. St. B2178

Am Durlacher Tor schöne 4 Zimmerwohnung in ruh. bess. Hause zu vermieten. Anzusehen morgens bis 1 Uhr. Gottesauerstr. 2, 3 Tr. B2111

Durlacherstr. 46 ist 2 Zimmerwohnung m. a. Zubehör auf 1. März zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. B2192

Erbprinzenstr. 21, 2 Tr. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Küche, nebst Zubehör, an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. 405* Näheres 1 Treppe hoch.

Fasanenstraße 2, 2. St., Eckhaus von Kaiserstr., ist eine 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Bernhardstraße 19, 2. St. links. 564*

Hirschstraße 72 ist Mansarden-Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, könnte noch 1 Mansarde dazu gegeben werden, per 1. April zu vermieten. 776.3.3

Näheres 3. Stock.

Humboldtstr. 17, III, sonnige 4 Zimmer-Wohnung wegen Versetzung sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. St. rechts. B2368

Kaiser-Allee 61 schöne, große 4 Zimmerwohnung mit all. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1805. B2059

Kaiserstraße 107, 3. St., ist eine Wohnung von 3 Zimmern und sonstigem Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. B2141.3.2

Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St., rechts, ist eine schöne 4 Zimmer-Eckwohnung mit Erker, Bad und sonstigem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 12015*

Kriegstr. 224 sonnige 2 u. 3 Zimmerwohnung an ruhige Familie zu vermiet. Schlüssel bei Klein, II. B428

Morgenstr. 6 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör wegen Todesfall auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock rechts B2430

Rolkstr. 2 hochm. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, eing. Bad, per 1. April. Näh. daselbst. Tel. 2481. B39451

Sophienstraße 155 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermiet. Näh. part. B2196

Südendstraße 27, 1. u. 2. St., 5—6 Zimmerwohnung, hochmodern, mit allem Zubehör, 1 Stock sofort, 2. Stock, auf 1. April zu vermieten.

Näh. 3. Stock, oder Vorholzstraße 24. Tel. 2481 B39451

Yorkstraße 44, neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde, elektr. Treppenbeleuchtung, 4. Stock, rechts, auf 1. April zu vermiet. B2305

Daxlanden, Römerstraße 24, neuzeitl. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Gartenanteil auf 1 April z. verm. B2385

Wohn- und Schlafzimmer

auch Einzelzimmer, fein möbliert, mit oder ohne Pension, per sofort oder 1. Februar zu vermieten. Pension Scherer, Stefanienstraße 37. B2184

Möbl., heizbares Zimmer sofort oder auf 1. Februar zu vermieten. B2407

Hirschstr. 30, 4. St.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort od. später zu verm. B2408 Douglasstr. 9, III.

Zwei hübsch möbl. saubere Zimmer auf sof. od. 1. Febr. zu vermieten. B2411

Waldhornstr. 30, 1 Tr.

Am Turl.-Tor schöne — möbl. Zimmer mit Küchenbenützung sof. z. vermiet. Näh. Gottesauerstr. 2, 3 Tr. B2110

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., in ruhigem, geschlossenem Hause zu vermiet. B2212 Nelkenstr. 3, 3. St.

Adlerstr. 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Tr., lks., erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost und Wohnung. B1952

Douglasstr. 28, nächst d. Hauptpost, ist eine Treppe hoch ein kleineres, gut möbl. Zimmer zu vermieten. B2418

Durlacher Allee 69, 3. St., l., sind 2 sehr schöne Zimmer mit Dampfheizung und Bad, sofort zu vermieten. B2304

Gartenstr. 52 großes u. 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh 1. Stock. B175

Herwigstr. 54a, 3. St., ist gut möbl., heizb. Zimmer per sof. zu vermieten. Näheres bei Fischer. B2400

Hirschstr. 33, II, ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten u. voller Pension auf sofort oder 1. April zu vermieten. B2370

Kaiserstraße 82a, 2 Treppen links, schönes Zimmer an sol. Herrn od. Fräul. zu vermiet., evtl. m. Pension. B2389

Kronenstr. 19, 1 Tr. links, ist gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B2380

Markgrafenstr. 40, Sth. 3. St., einfach möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten. B2406

Schillerstr. 50, Gartenhaus, gut möbl. Zimmer zu 12 ℳ zu vermieten.

Zähringerstraße 34, 3. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension auf sofort zu vermieten. B2406

Miet-Gesuche

Zahlungsfähig., alleinstehendes Ehepaar sucht gesundes

Landhaus

mit Hof und Garten in waldreicher Gegend (Bahnstation od. Nähe bevorzugt) zu mieten. Angebote unter Nr. B2190 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

3—4 u. 2 Zimmerwohnung Mittel- od. Oststadt, 4. Stock ausgeschl., auf 1. April gesucht. Angebote genau mit Preis unt. B2385 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht 2 Zimmerwohnung, Beiertheim, Südweststadt oder Nähe v. Kühlen Krug. Mansarde u. Hinterh. ausgeschl. Angebote mit Preis unt. B2388 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Nettes kleineres Zimmer, Chaiselongue u. Schreibtisch, bei freundl. Leuten, Nähe Hauptpost gesucht. Angebote unter Nr. B2409 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Herr sucht ungen. Zimmer, Marktplatz, Durlacher Tor. Angebote nur mit Preisang. unter Nr. B2420 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräul. sucht auf 1. Februar möbl. Zimmer in ruh. Hause. Nähe Hauptpost. Licht- und Kochgas erwünscht. Angebote an die Bad. Presse u. Nr. B2391.

Gesucht

Zimmer mit Pension, Nähe Hochschule, gemütlich möbliert, Gas od. Elektr. Angebote mit Preisang. unt. B2233 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr:

Grosses Sonder-Konzert

mit verstärkter Kapelle. 1014

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiet für folgende Beschäftigungsarten gesucht:

Gerichtsdienst,
Post- und Telegraphendienst,
Maschinen- und Hilfsschreiber, Botendienst,
Technischer Dienst,
Kraftfahrdienst,
Eisenbahndienst,
Bäcker und Schlächter,
Handwerker jeder Art,
Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst,
Anderer Arbeitsdienst jeder Art,
Pferdepfleger, Kutscher, Viehwärter,
Sicherheitsdienst (Bahnschutz, Gefangenen- und Gefängnisbewachung),
Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen, vlämischen oder polnischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfsstellen des besetzten Gebietes wird ein „vorläufiger Dienstvertrag" abgeschlossen. Hilfsdienstpflichtige erhalten:

Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft,
freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück,
freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung,
sowie täglich 4 Mark für die Dauer des vorläufigen Vertrages. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluß des endgültigen Dienstvertrages festgesetzt werden und richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit, sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

Im Falle des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gewährt für die in der Heimat zu versorgenden Familienangehörigen.

Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, und ihrer Hinterbliebenen, wird noch besonders geregelt.

Meldungen nehmen entgegen: die zuständigen Bezirkskommandos.

Es sind beizubringen:

polizeilicher Ausweis, etwaige Militärpapiere, Beschädigungsausweis, oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Ablehrschein).

Angaben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. 1020

Kriegsamtsstelle in Karlsruhe.
Stahmer, Major.

Marmeladen-Verteilung.

In den bekannten Lebensmittelgeschäften bringen wir ab Samstag, den 27. Januar 1917 eine Partie

Frischobstmarmelade, Marmelade II, Kunstmarmelade und Kunsthonig

zur Verteilung.

Es werden abgegeben: 200 Gramm Kopfmenge gegen Lebensmittelmarke B.

Preis für Frischobstmarmelade das Pfd. 50 ₰,
„ „ Marmelade II „ „ 60 „
„ „ Kunstmarmelade „ „ 40 „
„ „ Kunsthonig „ „ 55 „

Auf „Militär"-, „Besuch"- und „Krankenzusatz"-Marken, sowie gegen Sammelmarken von Anstalten und Wirtschaften darf bei dieser Verteilung nichts abgegeben werden.

Es ist ferner bestimmt, daß von jetzt ab für den Verkauf aller zugeteilten Waren jeweils eine bestimmte Frist vorgesehen ist; innerhalb dieser Frist müssen die Kunden die ihnen zustehende Menge abholen. Was nach Ablauf dieser Frist noch vorhanden ist, darf nicht mehr verkauft werden, steht vielmehr zu unserer Verfügung und ist sofort an die Firma zurückzugeben, von welcher die Geschäftsinhaber die Ware zum Verkauf erhalten haben.

Demgemäß findet der Verkauf der Marmelade bis zum 30. ds. Mts. einschließlich statt, nach diesem Zeitpunkt darf an die Kunden nichts mehr abgegeben werden, vielmehr sind etwaige Restbestände am 31. ds. Mts. zurückzugeben.

Gleichzeitig haben die Geschäftsinhaber der Kartenstelle Festhalle die eingenommenen Marken abzuliefern und hierbei Abrechnung über die Ware zu erteilen.

Die Abrechnung hat auf einem vorgeschriebenen Vordruck zu erfolgen, welcher jedem Geschäft zugeht und der auch bei der Kartenstelle Festhalle zu haben ist.

Die zu abzugebenden Marken sind zu je 100 zu bündeln.

Karlsruhe, den 22. Januar 1917.

Städt. Nahrungsmittelamt. 1007



Residenz-Theater
Waldstraße
Aeltestes u. bestbesuchtestes Lichtspielhaus
Mittwoch, Donnerstag, Freitag!

Alleiniges Aufführungsrecht für Karlsruhe!

Die Bettlerin von Pont des Arts
Schauspiel in 4 Akten.
Nach der Erzählung des schwäbischen Volksdichters **Wilhelm Hauff.**

Das kommt vom Bummeln.
Ein heiteres Spiel in 3 Akten.
— Inszeniert von Direktor Alfred Halm. —

Unsere Marine im Weltkrieg.
Hochaktuell. 910

Ortskrankenkassen.

Wegen des auf Samstag, den 27. ds. Mts. fallenden Geburtstags S. M. des Deutschen Kaisers — an welchem Tage die Verwaltung geschlossen bleibt — werden die

Krankengelder

dieser Woche schon

Freitag, den 26. ds. Mts., von vorm. 8 Uhr bis mittags 12½ Uhr,

ausbezahlt. 793

Karlsruhe, 18. Januar 1917.

Krankenkassenverband.
Verwaltungsdirektion: Sigmund.

Akademische Kriegs-Vorträge.

Auf Anregung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts werden im Städtischen Konzerthaus, jeweils abends 8½ Uhr,

Oeffentliche Vorträge

halten; am Mittwoch, den 31. Januar 1917: Herr Geh. Hofrat Professor **Dr. Aschoff** an der Universität Freiburg über:

„Leben und Sterben";

am Mittwoch, den 28. Februar 1917: Herr Geh. Hofrat Professor **Benoit** an der Technischen Hochschule Karlsruhe über:

„Massentransportwesen"
(mit Lichtbildern).

Eintrittskarten zum Preise von 1.50 Mk., 1 Mk. und 50 Pfg. für jeden Vortrag sind bei der Hofmusikalienhandlung von **Fr. Doert,** Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.), sowie an der Abendkasse zu haben. 988

Der Reinertrag ist für die Kriegswohlfahrtspflege bestimmt.

Vereinigte Karlsruher Turn-Vereine.

Zufolge Anregung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft soll das diesjährige Geburtsfest S. M. des Deutschen Kaisers im Hinblick auf dessen entschlossene Haltung und seinen Aufruf in der jetzigen inhaltsschweren Zeit in allen Deutschen Turnvereinen durch eine besondere Huldigungsfeier begangen werden.

Die vereinigten Karlsruher Turnvereine haben hierfür einen

Vaterländischen Abend

in Aussicht genommen, der am

Samstag, 27. Januar, abends punkt 8 Uhr,

im Vereinshaus des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14, stattfindet.

Zur Erfüllung der ehrenvollen Pflicht der Teilnahme an dieser Feier laden wir alle noch hier befindlichen Turner freundlichst ein. 1005

Der Vorsitzende.

Den Rest der **Pelze** zu jedem annehmbaren Preis nur **Zirkel 32,** Ecke Ritterstr. Haus der Fahrradhandlung, 1 Treppe hoch. 386

Auskunftstelle für Frauenberufe. 618
Dienstag und Freitag 4—6, unentgeltliche Sprechstunden, Zähringerstr. 100, III., Zimm. 20

Batterien
Hülsen u. Osramlampen für Taschenlampen. 471
Grund & Oehmichen, Waldstraße 26.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 25. Januar 1917.
31. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).
Neu einstudiert:

König Lear.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
In Szene gesetzt von Otto Kienscherf.

Personen:

Lear, König von Britannien	Fritz Herz.
Goneril, seine Tochter	Melanie Ermarth.
Regan, seine Tochter.	Edith Deman.
Cordelia, seine Tochter	Eleonore Droescher.
Herzog von Albanien, Gonerils Gemahl	Rudolf Essek.
Herzog von Cornwallis, Regans Gemahl	Paul Paschen.
Der König von Frankreich	Hans Kraus.
Der Herzog von Burgund	Paul Gemmecke.
Graf von Kent	Karl Dapper.
Graf von Gloster	Felix Baumbach.
Edgar, sein Sohn	Paul Becker.
Edmund, sein natürlicher Sohn	Reinhold Lütjohann.
Der Narr des Königs	Ewald Schindler.
Oswald, Haushofmeister des Herzogs von Albanien	Paul Müller.
Ein Ritter im Gefolge Lears	Max Schneider.
Ein Arzt	Otto Kienscherf.
Ein alter Mann, Glosters Pachter	Hugo Höcker.
Ein Hauptmann des Herzogs von Albanien	Heinrich Blank.
Diener Cornwallis'	Ludwig Schneider. Josef Grötzinger. Hermann Benedict.
Ein französischer Edelmann	Fritz Hancke.
Ein Herold	August Schmitt.
Bote	Hermann Lindemann.

Ritter, Hofherren, Damen, Pagen, Soldaten, Diener.
Die Handlung geht an verschiedenen Orten Britanniens vor.

Anfang sechs Uhr. Ende ½10 Uhr.
Abendkasse von ½6 Uhr an. Mittel-Preise.

Linkenheim.

Schweine-Farsel-Versteigerung.



Die Gemeinde Linkenheim versteigert am Montag, den 29. Januar 1917, mittags 12 Uhr, auf dem Rathause einen fetten Schweinefarsel, wozu Kaufliebhaber einladet.

Linkenheim, 13. Jan. 1917.

Der Gemeinderat.
Jabraus, Bürgermeister.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Sam.-Jacken v. M	39.75
Schwarze Jacken „	19.75
Farb. Jacken v. „	7.75
Tuchunterröcke „	4.50
gestr. Damenwesten	6.75
Lodenröcke für Schaffnerinnen	26.75
Wettermäntel	32.75

Keine Ladenspesen

Bromsilber-Postkarten,
Plattenentwickeln u. Proben gratis.
Spez.: Vergrößerungen und Kontaktdrucke.
Tadellose Ausführung, schnellste Lieferung, billigste Preise. 991
Fritz Albrecht, Photo-Atelier, Yorkstr. 10, Tel. 2443

Wer erteilt Anfänger 2.1
Unterricht
im Mandolinespiel. Angebote unter Nr. B2422 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Jüngeres Fräulein erteilt Anfangs-**Klavier-Unterricht** zu billigem Preis. Angebote unter B2387 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebildeter Herr sucht bess. Mittag- u. Abendtisch, Nähe Kaiserallee. Gefl. Angebote erbeten unt. Nr. B2398 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Beteiligung
Beamter sucht Beteiligung mit 800—1000 Mk. zur Ausnutzung eines gesucht. Massen-Haushaltungsartikels. Angebote unt. Nr. B2392 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Verloren braun. Ledergeldbeutel mit ungefähr 40 Mk. Inhalt auf dem Wege v. Dorer, Erbprinzenstr., Markgrafenstr., zurück Karlfriedrichstr., Marktplatz, Kaiserstr. Samstag zwisch. 5—6 Uhr. Gegen gute Belohnung abzugeben. B2403 Frau Wörther, Markgrafstr. 30a, III.

Verloren eine lila, seid. Handtasche. Abzugeben gegen Belohn. auf d. Fundbüro. B2390

Kauf-Gesuche

Gebrauchter **Kassenschrank** gesucht. Angebote unter Nr. 956 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.2

Harmonium!
Kleines, gebrauchtes Harmonium zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 301a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht **Grammophon** mit oder ohne Platten. B2385.3.2
Frau Vogel, Kaiserstr. 17, p.

Roßhaarmatratze, Federnbett, Chaiselongue oder Sofa, oder ganze Haushaltung und Kinderwagen, Kinderbett zu kaufen gesucht. Frau Flüger, Hirschstr. 81, III. B2262

Zu kaufen gesucht guterhalten, Rost u. Matratze. Angebote an Brauerstr. 17, parterre. B2394

Kinderliegwagen od. Klappsportwag. zu kauf. gesucht. Angeb. unter B2227 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gerüstdielen,
Hebel und Bolzen, gebraucht oder neu, kaufen B2398
Roswau & Knauer, Hirschstraße 96.

Leere Kisten
gut erhalten, jedes Quantum, kaufen zu guten, der Jetztzeit entsprechenden Preisen. Die Kisten können ohne weiteres sofort an uns eingesandt werden. 810
Ebersberger & Rees, Karlsruhe.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Gamer
Großh. Oberbauinspektor a. D.

nach langem schweren Leiden im Alter von 40 Jahren in Davos-Platz sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Gamer Witwe
Kaufmann L. Ahlheim und Familie, Plankstadt
Hauptlehrer Chr. Weber, Leutnant d. L., z. Zt. im Felde, und Familie.

Steinsfurt, den 24. Januar 1917.

Die Beerdigung fand am 23. Januar in Davos-Platz statt. 314a

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 3¼ Uhr unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, meine herzensgute, unvergeßliche Braut

Emma Breithaupt

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 21 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. B2416

In tiefem Schmerz:
Familie Johann Breithaupt.
Bräutigam Adolf Weisser, Kriegsinvalide.

Karlsruhe, den 24. Januar 1917.

Beerdigung: Freitag, 26. Januar 1917, nachmittags 2 Uhr, Friedhof Karlsruhe.

Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstr. 17, II.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kühlewein für seine trostreichen Worte, sowie seinen Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern der Grossh. Hauptwerkstätte.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Anna Schempf.

Karlsruhe, den 25. Januar 1917.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir allen, insbesondere der Direktion u. seinen Kollegen der „Deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken", sowie den Herren Sängern unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wwe. **Cäcilie Katz,** geb. Würth.

Karlsruhe, 24. Januar 1917. B2404

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse"